

Konsolidierte Bilanz

	Anhang	31.12.2013 MCHF	31.12.2012 ¹ MCHF	01.01.2012 ¹ MCHF
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Liquide Mittel		538,1	361,3	455,0
Wertschriften	6	74,7	61,8	87,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7	114,8	119,6	112,9
Sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen	8	53,4	53,0	43,8
Vorräte	9	170,9	163,8	162,2
Total Umlaufvermögen		951,9	759,5	860,9
Anlagevermögen				
Sachanlagen	10	536,4	521,2	516,2
Latente Steuerforderungen	19	55,8	66,8	79,0
Sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen	11	36,4	21,8	21,4
Goodwill und immaterielle Anlagen	12	645,5	638,1	645,2
Total Anlagevermögen		1 274,1	1 247,9	1 261,8
Total Aktiven		2 226,0	2 007,4	2 122,7
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	4,0	3,8	64,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		61,6	58,6	60,2
Steuerverbindlichkeiten und -rückstellungen		67,2	69,9	62,3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	14	146,7	140,3	161,0
Total kurzfristiges Fremdkapital		279,5	272,6	348,3
Langfristiges Fremdkapital				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	15	7,7	10,9	10,8
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	17	188,9	206,2	257,3
Latente Steuerverbindlichkeiten	19	51,2	47,6	49,8
Sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	20	34,6	38,8	37,0
Total langfristiges Fremdkapital		282,4	303,5	354,9
Eigenkapital				
Aktienkapital	22	3,8	3,9	4,0
Konzernreserven		1 886,2	1 660,6	1 644,4
Umrechnungsdifferenzen		-225,9	-233,2	-228,9
Total Eigenkapital		1 664,1	1 431,3	1 419,5
Total Passiven		2 226,0	2 007,4	2 122,7

¹ Restatement vgl. → Note 1

Der nachfolgende → Anhang ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Anhang	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Umsatzerlöse²	28	1 999,9	1 919,6
Warenaufwand		597,2	590,7
Personalaufwand		475,4	469,3
Abschreibungen	10	76,6	74,3
Amortisationen von immateriellen Anlagen	12	5,5	5,8
Sonstiger Betriebsaufwand, netto	24	334,5	323,0
Total Betriebsaufwand, netto		1 489,2	1 463,1
Betriebsergebnis (EBIT)		510,7	456,5
Finanzaufwand	25	-4,8	-10,7
Finanzertrag	25	3,4	4,3
Währungsverlust/-gewinn	25	-4,1	-0,8
Finanzergebnis, netto		-5,5	-7,2
Ergebnis vor Steuern		505,2	449,3
Ertragsteuern	26	69,4	61,8
Nettoergebnis		435,8	387,5
- Anteil Aktionäre Geberit AG		435,8	387,5
Ergebnis je Aktie (CHF)	23	11.59	10.16
Verwässertes Ergebnis je Aktie (CHF)	23	11.58	10.16

¹ Restatement vgl. → **Note 1**

² Neue Darstellung vgl. → **Note 1**

Der nachfolgende → **Anhang** ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

	Anhang	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung		435,8	387,5
Währungsumrechnungsdifferenzen		7,3	-4,3
Währungsumrechnungsdifferenzen		7,3	-4,3
Wertänderungen Cashflow Hedge Accounting	16	0,0	1,4
Steuern		0,0	-0,4
Cashflow Hedge Accounting nach Steuern		0,0	1,0
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern mit zukünftiger Reklassifizierung in die Erfolgsrechnung		7,3	-3,3
Neubewertung Personalvorsorge	17	51,6	64,4
Steuern		-9,0	-8,2
Neubewertung Personalvorsorge nach Steuern		42,6	56,2
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern ohne zukünftiger Reklassifizierung in die Erfolgsrechnung		42,6	56,2
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern		49,9	52,9
Gesamtergebnis		485,7	440,4
- Anteil Aktionäre Geberit AG		485,7	440,4

¹ Restatement vgl. → **Note 1**

Der nachfolgende → **Anhang** ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

	Anteil Eigenkapital der Aktionäre Geberit AG						Total Eigenkapital
	Stammaktien	Reserven	Eigene Aktien	Pensionspläne	Hedge Accounting	Umrechnungsdifferenzen	
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	
Stand 31.12.2011	4,0	2 065,0	-229,4	-190,2	-1,0	-228,9	1 419,5
Restatement ¹		-5,1		5,1			0,0
Gesamtergebnis ¹		387,5		56,2	1,0	-4,3	440,4
Ausschüttung		-241,7					-241,7
Handel mit eigenen Aktien		5,6	-191,6				-186,0
Management-Optionsprogramme		-0,9					-0,9
Kapitalherabsetzung	-0,1	-192,5	192,6				0,0
Stand 31.12.2012	3,9	2 017,9	-228,4	-128,9	0,0	-233,2	1 431,3
Gesamtergebnis		435,8		42,6		7,3	485,7
Ausschüttung		-248,2					-248,2
Handel mit eigenen Aktien		8,0	-9,7				-1,7
Management-Optionsprogramme		-3,0					-3,0
Kapitalherabsetzung	-0,1	-197,5	197,6				0,0
Stand 31.12.2013	3,8	2 013,0	-40,5	-86,3	0,0	-225,9	1 664,1

¹ Restatement vgl. → **Note 1**

Der nachfolgende → **Anhang** ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Geldflussrechnung

	Anhang	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit			
Nettoergebnis		435,8	387,5
Abschreibungen und Amortisationen	10/12	82,1	80,1
Finanzergebnis, netto	25	5,5	7,2
Ertragsteuern	26	69,4	61,8
Sonstige nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge		20,7	31,9
Nettomittelfluss aus/für (-) Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens und Steuern		613,5	568,5
Bezahlte Ertragsteuern		-56,0	-58,5
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-0,7	-6,4
Veränderung der Vorräte		-7,3	-4,3
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3,0	-1,2
Veränderung der sonstigen Positionen des Nettoumlaufvermögens		7,4	-4,1
Nettomittelfluss aus/für (-) Geschäftstätigkeit		559,9	494,0
Mittelfluss aus/für (-) Investitionstätigkeit			
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen	10/12	-98,0	-86,0
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen		2,8	1,0
Wertschriften, netto	6	-12,1	24,5
Zinseinnahmen		2,9	5,6
Sonstiges, netto		2,5	-3,7
Nettomittelfluss aus/für (-) Investitionstätigkeit		-101,9	-58,6
Mittelfluss aus/für (-) Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlung von Fremdkapital		-4,0	-80,5
Zinsausgaben		-0,5	-5,4
Ausschüttung		-248,2	-241,7
Handel mit eigenen Aktien		-26,8	-198,4
Sonstiges, netto		-0,5	-1,8
Nettomittelfluss aus/für (-) Finanzierungstätigkeit		-280,0	-527,8
Umrechnungsdifferenzen auf den liquiden Mitteln		-1,2	-1,3
Zunahme/Abnahme (-) der liquiden Mittel		176,8	-93,7
Anfangsbestand liquide Mittel		361,3	455,0
Schlussbestand liquide Mittel		538,1	361,3

¹ Restatement vgl. → Note 1

Weitere Cashflow-Kennzahlen vgl. → Note 27

Der nachfolgende → Anhang ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss

1. Allgemeine Information und Grundsätze der Darstellung

Die Geberit Gruppe gehört zu den führenden Herstellern von Produkten der Sanitärtechnik für Wohn- und Industriebauten im Neubau- und Renovationsmarkt. Die Produktpalette der Gruppe besteht aus den beiden Produktbereichen Sanitärsysteme und Rohrleitungssysteme, welche in die Produktlinien Installationssysteme, Spülkasten & Innengarnituren, Armaturen & Spülsysteme und Apparateanschlüsse einerseits sowie Hausentwässerungssysteme und Versorgungssysteme andererseits aufgeteilt sind. Weltweit werden sämtliche Produkte über den Grosshandelskanal verkauft. Geberit vertreibt seine Produkte in über 100 Ländern. In 41 Ländern erfolgt die Marktbearbeitung durch eigene Vertriebsmitarbeitende.

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die Geberit AG sowie alle Gesellschaften, die durch sie kontrolliert werden («die Gruppe» oder «Geberit»). Im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden alle gruppeninternen Beziehungen eliminiert. Die Erstkonsolidierung respektive Dekonsolidierung einer Gesellschaft erfolgt zum Zeitpunkt, ab dem die Gruppe die Kontrolle respektive keine Kontrolle mehr über die Gesellschaft ausübt.

Der konsolidierte Jahresabschluss der Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards («IFRS») erstellt.

Der Begriff «MCHF» in diesem Jahresbericht steht für «Millionen Schweizer Franken», «MEUR» für «Millionen Euro», «MGBP» für «Millionen britisches Pfund Sterling» und «MUSD» für «Millionen US-Dollar». Der Begriff «Aktionäre» bezieht sich auf die Aktionäre der Geberit AG.

In Abweichung zu IAS 1 wurde in der Vergangenheit in der konsolidierten Erfolgsrechnung zusätzlich zum Umsatzerlös auch die Zeile «Umsatz» ausgewiesen (vgl. → [Note 3](#) und → [Note 28](#)). Die Korrektur dieses Darstellungsfehlers wurde in Übereinstimmung mit IAS 8 vorgenommen und hat keinen Einfluss auf das Ergebnis.

Infolge der Einführung von IAS 19R (vgl. → [Note 17](#)) wurden die Vorjahreswerte zu Vergleichszwecken angepasst. Der negative Effekt auf das Nettoergebnis per 31. Dezember 2012 betrug MCHF 4,8 (Personalaufwand MCHF +5,8; Steuern MCHF -1,0). Der negative Effekt auf das Ergebnis je Aktie betrug CHF 0.13, auf das verwässerte Ergebnis je Aktie CHF 0.12. In der Bilanz erfolgte die Anpassung für das Jahr 2011 mittels einer Umbuchung innerhalb des Eigenkapitals von MCHF 5,1 aus der Position «Reserven» in die Position «Pensionspläne» (vgl. → [konsolidierter Eigenkapitalnachweis](#)). Bei der Überprüfung der Bilanzierung der leistungsorientierten Vorsorgepläne im Rahmen der Einführung von IAS 19R zeigte sich, dass die Rückdeckungsversicherungen im Anhang nicht korrekt dargestellt wurden. Die Rückdeckungsversicherungen wurden als Bestandteil des Planvermögens anstatt separat als Erstattungsansprüche ausgewiesen. Die Korrektur dieser Darstellungsfehler wurde in Übereinstimmung mit IAS 8 vorgenommen und hat keinen Einfluss auf das Ergebnis.

Beim Wechsel des Konsolidierungssystems entstand bei der Übernahme von Altdaten ein Darstellungsfehler im Anlagespiegel (vgl. → [Note 10](#) und → [12](#)). Die Anschaffungskosten und die kumulierten Wertberichtigungen wurden zu tief ausgewiesen. Der Fehler hatte aber keinen Einfluss auf die Nettobuchwerte und Bilanz. Im laufenden Geschäftsjahr wurden die Bruttowerte entsprechend korrigiert. Die Korrektur dieses Darstellungsfehlers wurde in Übereinstimmung mit IAS 8 vorgenommen und hat keinen Einfluss auf das Ergebnis.

Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Erstellung eines Jahresabschlusses muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die im Bericht ausgewiesenen Aktiven und Passiven, die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen. Schätzungen und Annahmen werden kontinuierlich überprüft und basieren auf Erfahrungswerten und sonstigen Faktoren wie zum Beispiel der Erwartung und Einschätzung zukünftiger Ereignisse, welche unter den gegebenen Umständen als vernünftig betrachtet werden.

Wichtige Schätzungen und Annahmen sowie die damit verbundenen Unsicherheiten gibt es hauptsächlich in den folgenden Bereichen:

- Werthaltigkeitsanalysen für Goodwill-Positionen und immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer (→ [Note 12](#))
- Aktivierung von Entwicklungskosten (→ [Note 3](#))
- Annahmen für die Bilanzierung der Pensionspläne (→ [Note 17](#))
- Zukünftige Entwicklung der Steuersätze (→ [Note 3](#))

2. Änderungen in der Konzernstruktur

2013 und 2012 fanden keine wesentlichen Änderungen in der Konzernstruktur statt.

3. Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

Neue oder revidierte IFRS-Richtlinien 2013 und deren Anwendung durch die Gruppe

Standard/Interpretation	Inkraftsetzung	Bedeutung für Geberit	Einführung
IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben	1.1.2013	Darstellung von verrechneten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen. Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IFRS 10 – Konzernabschlüsse	1.1.2013	Dieser Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und SIC-12. Dabei erfolgt eine einheitliche Definition der Kontrolle respektive Beherrschung. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1.1.2013	Ersetzt IAS 31 Joint Ventures und SIC 13. Wegfall der Quotenkonsolidierung. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1.1.2013	Erweiterung der Offenlegungspflichten von Tochtergesellschaften, gemeinschaftlichen Vereinbarungen, Assoziierten und nicht konsolidierten Gesellschaften. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1.1.2013	Übergeordneter Standard zur Bewertung und Offenlegung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert. Der Standard enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswerts vereinnahmen beziehungsweise bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Dieser Preis wird entsprechend offengelegt (Level 1 – 3). Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IAS 1 – Darstellung des Abschlusses	1.7.2012	Neue Vorschriften zur Unterteilung der im konsolidierten Gesamtergebnis dargestellten Posten nach zwei Kategorien – in Abhängigkeit davon, ob sie in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling) oder nicht. Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer inkl. Amendment zu IAS 19	1.1.2013 und 1.7.2014 für Amendment zu IAS 19	1) Die optionale Korridormethode wurde abgeschafft. Da die Geberit Gruppe bereits die Verbuchung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Gesamtergebnis vorgenommen hatte, hatte diese Anpassung keinen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung. 2) Die jährlichen Vorsorgekosten umfassen neu den Nettozinsaufwand beziehungsweise -ertrag berechnet auf der Nettoposition des Plans unter Verwendung des Diskontierungssatzes für die leistungsorientierten Verpflichtungen (Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung vgl. → Note 1). 3) Neue prinzipienorientierte Angabepflichten wurden eingeführt, die weitreichende Einblicke in das (Risiko-) Management der Pensionspläne gewähren. Aufgrund dieser Anpassung wurde der Anhang im Geschäftsbericht erweitert. Risk Sharing: das sogenannte Risk Sharing wurde nicht angewendet aufgrund der unwesentlichen Beträge. Das Amendment zu IAS 19 wurde frühzeitig eingeführt und die Wahlmöglichkeit wurde genutzt, um die heutige Berechnungslogik (ohne Risk Sharing) weiterhin anzuwenden.	1.1.2013 ¹
IAS 36 - Wertminderung von Vermögenswerten	1.1.2014	Klarstellung der geforderten Angaben im Hinblick auf den erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte. Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013 ¹
«Annual improvements» von IFRS Standards und Interpretations (IFRIC)	Div.	Die üblichen jährlichen Präzisierungen und kleineren Anpassungen an diverse Standards sowie die Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung.	Div.

¹Dieser Standard wurde durch die Geberit Gruppe frühzeitig angewandt.

Neue oder revidierte IFRS-Richtlinien ab 2014 und deren Anwendung durch die Gruppe

Standard/Interpretation	Inkraftsetzung	Bedeutung für Geberit	Geplante Einführung
IFRS 9 – Finanzinstrumente	offen	Erste Teile von diesem neuen Standard, der IAS 39 ablöst, wurden im November 2009 herausgegeben, im Oktober 2010 in ergänzter Fassung erneut veröffentlicht und im November 2013 geändert. Die gegenwärtige Fassung von IFRS 9 enthält keinen Zeitpunkt des Inkrafttretens. Ein verpflichtender Erstanwendungszeitpunkt wird erst dann festgelegt, wenn alle Phasen des Projekts abgeschlossen sind und eine endgültige Fassung von IFRS 9 vorliegt. Die Geberit Gruppe wird die Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung anhand der definitiven Fassung beurteilen.	offen
IFRS 10 – Konzernabschlüsse; IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen; IAS 27 – Konzern- und separate Abschlüsse	1.1.2014	Anpassungen betreffend Investmentgesellschaften. Diese Anpassungen haben keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2014
IAS 32 – Finanzinstrumente: Ausweis	1.1.2014	Klarstellung zur Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen. Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2014
IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	1.1.2014	Klarstellung, wonach Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrument in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2014
«Annual improvements» von IFRS Standards und Interpretations (IFRIC)	Div.	Die üblichen jährlichen Präzisierungen und kleineren Anpassungen an diverse Standards sowie die Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung.	Div.

Die Geberit Gruppe plant keine weitere frühzeitige Anwendung eines Standards oder einer Interpretation (IFRIC).

Fremdwährungsumrechnung

Die Gesellschaften der Gruppe verwenden als funktionale Währung im Allgemeinen die im relevanten lokalen Wirtschaftsraum gültige Währung. Fremdwährungstransaktionen werden zum Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles oder zu einem diesem Wechselkurs angenäherten Kurs umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden Fremdwährungspositionen zu konzernerheitlichen Jahresendkursen bewertet, und Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Kursdifferenzen auf gruppeninternen Darlehen mit Beteiligungscharakter werden in der Darstellung → **«Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung»** unter Währungsumrechnungsdifferenzen ausgewiesen. In der Konsolidierung werden Aktiven und Passiven, die in einer anderen funktionalen Währung als in Schweizer Franken ausgewiesen sind, zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Jahresdurchschnittskurs (umsatzgewichtet) umgerechnet. Umrechnungsgewinne oder -verluste werden in der Darstellung → **«Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung»** unter Währungsumrechnungsdifferenzen ausgewiesen.

Liquide Mittel

Zu den liquiden Mitteln gehören Bargeld, Guthaben bei Banken sowie kurzfristige, äusserst liquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von höchstens drei Monaten ab deren Erwerb, die jederzeit in liquide Mittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Der Buchwert der liquiden Mittel entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit ungefähr dem beizulegenden Zeitwert dieser Anlagen.

Wertschriften

Wertschriften im Umlaufvermögen sind marktgängige, leicht realisierbare Titel. Wertschriften mit einer Restlaufzeit zwischen 4 und 12 Monaten oder bei welchen die Absicht eines kurzfristigen Wiederverkaufs im Vordergrund steht, werden erfolgswirksam zum Marktwert bewertet.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräusserungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungskosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode, die Herstellungskosten nach der Standardkostenmethode ermittelt. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Veräusserungserlös abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der für den Verkauf anfallenden Kosten. Es werden Wertberichtigungen für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen ausgewiesen. Wertvermehrende Aufwendungen, die zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer der Anlagegüter, zur Erzielung einer wesentlichen Verbesserung der Produktionsqualität oder zur wesentlichen Senkung der Produktionskosten beitragen, werden aktiviert und über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungen von Sachanlagen erfolgen linear mit folgenden Nutzungsdauern: Gebäude (15–50 Jahre), Produktionsmaschinen und Montagelinien (8–25 Jahre), Formen (4–6 Jahre), Mobiliar und Einrichtungen (4–25 Jahre), Fahrzeuge (5–10 Jahre). Grundstücke werden nicht planmässig abgeschrieben. Reparaturen und Unterhalt für Sachanlagen werden der Erfolgsrechnung belastet.

Für alle wesentlichen qualifizierten Vermögenswerte werden während der Erstellung anfallende Fremdkapitalzinsen in Übereinstimmung mit IAS 23 aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum (in der Regel länger als 1 Jahr) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Wenn Fremdmittel speziell aufgenommen wurden, sind die aktivierbaren Kosten die tatsächlich angefallenen Kosten abzüglich etwaiger Anlageerträge aus der vorübergehenden Zwischenanlage dieser Kredite. Wenn Fremdmittel Teil eines allgemeinen Pools sind, ist der aktivierbare Betrag durch Anwendung eines Finanzierungskostensatzes auf die Ausgaben für diesen Vermögenswert zu bestimmen.

Falls Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Ertrag des Vermögenswerts ermittelt und mit dem aktuellen Buchwert verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Ertrag, wird der Vermögenswert entsprechend erfolgswirksam reduziert.

Immaterielle Anlagen und Goodwill

Die Gruppe ermittelt den Goodwill aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und den Nettoaktiven der erworbenen Gesellschaft, beide bewertet zum beizulegenden Zeitwert. Sofern die Nettoaktiven über dem Kaufpreis liegen, wird der Gewinn sofort erfolgswirksam erfasst.

Goodwill sowie immaterielle Anlagen wie von Drittparteien erworbene Patente, Markenrechte und Software werden zu deren Anschaffungskosten bilanziert und grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Goodwill und immaterielle Anlagen ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden nicht planmässig amortisiert, sondern mindestens jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Da die Geberit Markenrechte einen inhärenten Bestandteil des Geschäftsmodells der Geberit Gruppe darstellen und diese somit auf unbestimmte Zeit genutzt werden, ist diesen eine unbestimmte Nutzungsdauer zugewiesen worden. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst und im Fall von Goodwill in Folgeperioden nicht wieder aufgeholt. Immaterielle Anlagen mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear amortisiert. Folgende Nutzungsdauern kommen zur Anwendung: Patente und Technologie (10 Jahre), Markenrechte (5 Jahre), Software (4–6 Jahre) und aktivierte Entwicklungskosten (6 Jahre).

Bewertung von immateriellen Anlagen und Goodwill

Immaterielle Anlagen mit unbeschränkter Nutzungsdauer und Goodwill werden mindestens an jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei wird der erzielbare Ertrag des Vermögenswerts ermittelt und mit dem aktuellen Buchwert verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Ertrag, wird der Vermögenswert entsprechend reduziert. Die Gruppe erfasst die Differenz zwischen erzielbarem Ertrag und Buchwert als Aufwand. Die Bewertung erfolgt auf Stufe der einzelnen Vermögensgegenstände oder, falls dies nicht möglich ist, auf Stufe einer Gruppe von Vermögensgegenständen, denen separate Mittelflüsse zurechenbar sind. Die Geberit Markenrechte werden auf Stufe Konzern bewertet.

Für die Werthaltigkeitstests von immateriellen Anlagen mit unbegrenzter Nutzungsdauer und Goodwill verwendet die Gruppe die jeweils aktuellen Businesspläne (Zeitraum vier Jahre) mit den darin enthaltenen Annahmen zu Preis-, Markt- und Marktanteilsentwicklung. Für die Abdiskontierung der zukünftigen Geldflüsse werden markt- respektive landesspezifische Diskontierungssätze verwendet. Das Management betrachtet die Diskontierungssätze, die Wachstumsraten und die Entwicklung der operativen Margen als die zentralen Grössen bezüglich der Berechnung des erzielbaren Ertrags. Die detaillierten Annahmen werden in der → **Note 12** ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden durch die Gruppe dann gebildet, wenn aufgrund vergangener Ereignisse eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung besteht und der Betrag der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Für Produktgarantieleistungen bildet die Gruppe Rückstellungen zum Verkaufszeitpunkt auf der Basis geschätzter Ansprüche. Die effektiv angefallenen Kosten werden bei Zahlung gegen die gebildeten Rückstellungen verrechnet.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden bei Übergang von Nutzen und Gefahr erfasst, was im Normalfall beim Versand der Produkte, d. h. bei Übergabe der Produkte an den Frachtführer an der Rampe der Geberit Logistikzentren, der Fall ist. Die Umsatzerlöse umfassen den fakturierten Nettoumsatz nach Abzug von auf der Kundenrechnung ausgewiesenen Rabatten sowie nachträglich gewährter Kundenboni und Skonti.

Kundenboni sind Erlösminderungen, die an die Erreichung von vordefinierten Umsatzzielen geknüpft sind. Skonti sind bei der fristgerechten Zahlung abgezogene Beträge, die beim Zahlungseingang verbucht werden. Die Entwicklung dieser für das Geschäftsmodell der Geberit wesentlichen Grössen sind im Segmentreporting ersichtlich (vgl. → **Note 28**).

Marketingaufwendungen

Alle Werbe- und Verkaufsförderungskosten werden im Entstehungsjahr als Aufwand der Erfolgsrechnung belastet.

Steuern

Der konsolidierte Jahresabschluss beinhaltet direkte Ertragsteuern, die, basierend auf den steuerbaren Gewinnen der Gruppengesellschaften, gemäss den nationalen Steuergesetzen berechnet wurden. Auf allen Abweichungen zwischen Steuerwert und Buchwert von Vermögenswerten und Schulden, die zu zeitlichen Verschiebungen in der Besteuerung führen, werden latente Steuern ermittelt und bilanziert. Die Berechnung erfolgt nach der Liability-Methode, d. h. unter Verwendung des aktuell gültigen respektive des voraussichtlich in der Periode, in der die zeitliche Verschiebung wieder rückgängig gemacht wird, geltenden Steuersatzes. Falls die Realisierbarkeit von zukünftigen Steuereinsparungen aus steuerlichen Verlustvorträgen und anderen latenten Steueraktiven nicht mehr gegeben ist, werden die latenten Steueraktiven nicht angesetzt.

Latente Steuerverbindlichkeiten für nicht rückforderbare Quellensteuern oder sonstige aus einer Gewinnausschüttung resultierende Steuern werden nur für diejenigen ausländischen Gruppengesellschaften gebildet, bei denen eine Abführung von thesaurierten Gewinnen beabsichtigt ist und das Mutterunternehmen die Dividendenpolitik beherrscht (vgl. → **Note 19**).

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Geberit gibt jährlich ca. 2% des Umsatzes für Forschung und Entwicklung (F&E) aus. Die Höhe der Kosten ist über die Jahre relativ konstant. Ungefähr 70% der F&E-Kosten fallen in Zusammenhang mit der Grundlagenforschung, Produkt- und Sortimentspflege, Kundensoftware-Entwicklung und F&E-Support/Overhead an. Bei den restlichen Kosten handelt es sich um Entwicklungskosten für neue Produkte. Wenn es sich um grössere Entwicklungsprojekte handelt, wird zu jedem Bilanzstichtag geprüft, ob die einzelnen Aktivierungskriterien gemäss IAS 38.57 erfüllt sind. 2013 war dies bei zwei wesentlichen Entwicklungsprojekten der Fall und die Kosten von MCHF 3,3 (VJ: 0,0) wurden aktiviert.

Die gesamten der Erfolgsrechnung belasteten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich 2013 auf MCHF 50,9 (VJ: MCHF 49,8) und wurden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Aufwendungen sind in den Positionen «Personalaufwand», «Abschreibungen» und «sonstiger Betriebsaufwand, netto», enthalten.

Personalvorsorge

Die Gruppe unterhält verschiedene Vorsorgeeinrichtungen, die sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert ausgestaltet sind. Diese Vorsorgeeinrichtungen richten sich nach den Vorschriften der Länder, in denen die Gruppe tätig ist.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen wird der Barwert der Anwartschaft (Defined Benefit Obligation) aufgrund der Dienstzeit, der erwarteten Gehalts- und Rentenentwicklung und der Rendite der Vermögensanlage periodisch von unabhängigen Versicherungsexperten mittels der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung werden sofort als Neubewertung Personalvorsorge im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Ertrag aus Planvermögen/Erstattungsansprüchen (exklusive der auf dem Diskontsatz basierenden Zinserträge) sowie allfällige Auswirkungen der Anpassung eines Asset Ceilings werden ebenfalls in dieser Position erfasst. Bei leistungsorientierten Pensionsplänen mit einer unabhängigen Vorsorgeeinrichtung wird das Deckungsverhältnis (Funded status) der Vorsorgeeinrichtung in die Konzernbilanz übernommen. Bei einem Überschuss erfolgt die Aktivierung in Übereinstimmung mit IAS 19.64 und IFRIC 14. Die im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen ermittelten jährlichen Netto-Personalvorsorgeaufwendungen werden erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeeinrichtungen werden die jährlichen Kosten als Prozentsatz der versicherten Gehälter ermittelt und ebenfalls der Erfolgsrechnung belastet. Die Gruppe hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

Beteiligungsprogramme

Rabatte, die Mitarbeitern und Verwaltungsräten beim Bezug von Geberit Aktien im Rahmen von Beteiligungsprogrammen gewährt werden, werden im gleichen Jahr der Erfolgsrechnung belastet.

Die im Rahmen der Management-Beteiligungsprogramme zugeteilten Optionen werden zum Zuteilungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser Wert wird mit Hilfe des Binomialmodells ermittelt, mit einer Austrittswahrscheinlichkeit korrigiert und linear über den Vesting-Zeitraum dem Personalaufwand belastet.

Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Stammaktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird jeweils auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Stammaktien abzüglich der gewichteten durchschnittlich gehaltenen Anzahl eigener Aktien ermittelt. Für das verwässerte Ergebnis je Aktie wird eine bereinigte Anzahl Stammaktien aus der Summe der zur Berechnung des Ergebnis je Aktie verwendeten Stammaktien sowie der potenziell verwässernd wirkenden Stammaktien aus Optionsprogrammen ermittelt. Zur Berücksichtigung der Verwässerung aus Optionsprogrammen wird die Zahl der Stammaktien ermittelt, die auf Basis der kumulierten Differenz zwischen Markt- und Ausübungspreis der ausstehenden Optionen zum Marktpreis hätten gekauft werden können. Der dazu verwendete Marktpreis entspricht dem Durchschnittspreis der Aktien im Geschäftsjahr.

Das Ergebnis respektive das verwässerte Ergebnis je Aktie ist der Quotient aus dem verteilbaren Nettoergebnis und der jeweils relevanten Anzahl Stammaktien.

Finanzinstrumente

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Aktiven werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Buchwert dieser Positionen entspricht grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert.

Die Erfassung und Bewertung von Wertschriften ist im Kapitel → **«Wertschriften»** beschrieben.

Die erstmalige Erfassung von Finanzverbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäss der Effektivzinsmethode. Die Gruppe klassifiziert Finanzverbindlichkeiten als langfristig, wenn sie am Bilanzstichtag das Recht besitzt, deren Tilgung auf zumindest 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Die erstmalige Erfassung und die nachfolgende Bewertung von Derivaten erfolgen zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert und basieren je nach Derivat auf eigenen Bewertungen oder auf der vom jeweiligen Finanzinstitut durchgeführten Bewertung (→ **Note 16**).

Hedge Accounting

Geberit wendet Hedge Accounting in Übereinstimmung mit IAS 39 zur Absicherung von bestehenden Bilanzpositionen und zukünftigen Cashflows an und reduziert somit die Ergebnisvolatilität in der Erfolgsrechnung. Die Wertänderung der als «Fair Value Hedge» klassifizierten Instrumente wird zusammen mit der Wertänderung des zugrunde liegenden Instruments direkt in die Erfolgsrechnung, netto, verbucht. Der effektive Anteil des Instruments, der als «Cashflow Hedge» klassifiziert wird, ist in der → **«Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung»** ausgewiesen. Der nicht wirksame Anteil dieses Instruments wird unter Finanzergebnis, netto, verbucht.

4. Risikobewertung und -management

Allgemeines

Die Geberit Gruppe betreibt ein Risikomanagementsystem, das durch den Verwaltungsrat verabschiedet wurde.

Die Risikopolitik definiert einen strukturierten Prozess, der die systematische Überwachung der Geschäftsrisiken vorschreibt. In diesem Prozess werden die Risiken identifiziert, betreffend Eintretenswahrscheinlichkeit und Ausmass analysiert, bewertet und Massnahmen zur Risikokontrolle bestimmt. Jedes Mitglied der Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Massnahmen in seinem Verantwortungsbereich zuständig. Der Verwaltungsrat wird periodisch über wesentliche Veränderungen in der Risikobewertung sowie über die durchgeführten Risikomanagement-Aktivitäten informiert. Die permanente Überwachung und Kontrolle der Risiken ist eine Zielvorgabe an die Mitglieder der Geschäftsleitung. Für Risiken, welche die Buchhaltung respektive das Finanzreporting betreffen, wird im Rahmen dieser Risikokontrolle eine spezielle Bewertung durchgeführt. Das Geberit-interne Kontrollsystem für die finanzielle Berichterstattung definiert diesbezüglich Kontrollmassnahmen, welche die jeweiligen Risiken reduzieren.

Die Finanzrisiken werden durch die Treasury-Abteilung der Geberit Gruppe überwacht. Diese handelt im Einklang mit den Grundsätzen der Treasury-Politik, die durch das Management der Gruppe erlassen worden sind. Das Risikomanagement konzentriert sich auf die Erkennung, die Analyse und die Absicherung von Währungs-, Zins-, Liquiditäts- und Gegenparteirisiken, um deren Einfluss auf Cashflow und Nettoergebnis zu begrenzen. Die Gruppe misst Währungs- und Zinsrisiken mittels der Methode Value-at-Risk (Währungsrisiko) respektive Cashflow-at-Risk (Zinsrisiko).

Management von Gegenparteirisiken aus Treasury-Aktivitäten

Finanzgeschäfte werden grundsätzlich nur mit Gegenparteien abgeschlossen, die im Minimum ein A (S&P) oder A2 (Moody's) Rating ausweisen oder als systemrelevant gelten. Das Management schätzt die Verlustrisiken aus den vorhandenen Kontrakten als gering ein.

Die Anlagen von liquiden Mitteln haben im Allgemeinen eine Laufzeit von unter drei Monaten. Ein Teil der liquiden Mittel wird in Staatsanleihen investiert (maximal MCHF 70 pro Land und in der Regel mit Laufzeiten unter 12 Monaten). Die restlichen Mittel werden in der Regel als Festgelder bei Banken angelegt. Zur Vermeidung von Klumpenrisiken darf der Wert der Einlagen pro Gegenpartei MCHF 50 (respektive MCHF 70 bei den Schweizer Grossbanken) nicht übersteigen. Zusätzlich darf nie mehr als die Hälfte sämtlicher Einlagen bei einer Gegenpartei konzentriert sein. Die Gruppe hat aus solchen Geschäften bisher keine Verluste erlitten.

Management von Währungsrisiken

Die Geberit Gruppe erwirtschaftet in der Schweiz und im Ausland Umsätze und Gewinne in Fremdwährungen. Wechselkursveränderungen haben deshalb Auswirkungen auf die konsolidierten Ergebnisse. Um diese Risiken zu begrenzen, wird als primäre Absicherungsstrategie das Konzept des «Natural Hedging» angewendet. Hierbei wird das Fremdwährungsrisiko aus Geldzuflüssen in einer bestimmten Währung durch Geldabflüsse in der gleichen Währung neutralisiert. Für die wichtigsten Fremdwährungen EURO (ca. 70% des Umsatzes) und USD (ca. 5% des Umsatzes) ist der relative Anteil beim Umsatz und bei den Kosten praktisch gleich gross. Aus diesem Grund beeinflussen Währungsschwankungen die Ergebnismargen der Gruppe in nur geringem Ausmass, d. h. die Gruppe ist einem verhältnismässig geringen Transaktionsrisiko ausgesetzt. Das im Zusammenhang mit der Umrechnung der im Ausland anfallenden Gewinne bestehende Translationsrisiko kann das Konzernergebnis je nach Höhe der Währungsschwankungen trotz effektivem «Natural Hedging» substanziell beeinflussen. Translationsrisiken werden von der Gruppe nicht abgesichert.

Die verbleibenden Währungsrisiken werden mit der Value-at-Risk-Methode (VaR) gemessen. Konkret wird mittels statistischer Methoden eruiert, welchen Effekt wahrscheinliche Wechselkursschwankungen auf den Marktwert von Fremdwährungspositionen und somit auf das Ergebnis der Gruppe haben könnten. Das entsprechende Risiko wird anhand der Kennzahl (VaR +/- unrealisierter Erfolg aus Fremdwährungsgeschäften)/ Eigenkapital überwacht. Aufgrund der intern festgelegten Limite wird entschieden, ob Absicherungsmassnahmen getroffen werden müssen. Absicherungsgeschäfte werden hauptsächlich mit Termingeschäften durchgeführt. Die Limite für die Kennzahl wird jährlich neu festgelegt und entspricht in der Berichtsperiode 0,5% (V.J: 0,5%) des Eigenkapitals.

Für die Berechnung des VaR wurden folgende Parameter verwendet:

Modell	Ansatz	Konfidenzniveau	Haltedauer
J. P. Morgan	Varianz-Covarianz-Ansatz	95%	30 Tage

Währungsrisiko per Ende Dezember:

	2013 MCHF	2012 MCHF
Value-at-Risk (VaR) +/- unrealisierter Erfolg	3,2	2,1
Eigenkapital	1 664,1	1 431,3
(VaR +/- unrealisierter Erfolg)/Eigenkapital	0,2%	0,1%

Management von Zinsrisiken

Grundsätzlich bestehen zwei Typen von Zinsrisiken:

- Das Fair-Market-Value Risiko bei festverzinslichen Finanzinstrumenten
- Das Zinsänderungsrisiko bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten

Das Fair-Market-Value Risiko hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Cashflows und die Ergebnisse der Gruppe. Es wird deshalb nicht gemessen. Dem Erneuerungsrisiko bei festverzinslichen Finanzinstrumenten wird insofern Rechnung getragen, als dass bei der Messung des Zinsänderungsrisikos festverzinsliche Positionen mit einer Fälligkeit unter 12 Monaten ebenfalls berücksichtigt werden.

Das Zinsänderungsrisiko wird mit der Cashflow-at-Risk-Methode (CfaR) für den Zinssaldo gemessen (inklusive festverzinslicher Positionen mit einer Fälligkeit unter 12 Monaten). Konkret wird mittels statistischer Methoden eruiert, welchen Effekt wahrscheinliche Zinssatzänderungen auf den Cashflow haben könnten. Die Berechnung des CfaR beruht auf demselben Modell wie die Berechnung des VaR bei den Währungsrisiken.

Das Risiko für die Gruppe wird mittels der Kennzahl EBITDA/(Finanzergebnis, netto, für die nächsten 12 Monate + CfaR) überwacht. Aufgrund der intern festgelegten Limite wird entschieden, ob Absicherungsmaßnahmen getroffen werden müssen. Die Limite wird jährlich festgelegt und beträgt in der Berichtsperiode im Minimum 20 (VJ: 20).

Zinsänderungsrisiko per Ende Dezember:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
EBITDA	592,8	536,6
Finanzergebnis, netto + CfaR	1,7	1,8
EBITDA/(Finanzergebnis, netto + CfaR)	349x	298x

¹ Restatement vgl. → Note 1

Die im Vergleich zur Limite unverändert hohe Kennzahl ist darauf zurückzuführen, dass für die nächsten 12 Monate kein Aufwand für Fremdkapitalzinsen erwartet wird.

Währungs- und Zinsrisiko kombiniert

Die nachstehende Tabelle zeigt das kombinierte Währungs- und Zinsänderungsrisiko entsprechend der Berechnungsmethode des VaR-Modells. In dieser kombinierten Betrachtung sind sämtliche Positionen und Instrumente mit Währungs- und Zinsrisiken enthalten, die in den vorhergehenden Abschnitten beschrieben wurden. Währungs- und Zinsrisiken werden mit den in den vorhergehenden Abschnitten beschriebenen Kennzahlen überwacht.

	2013 MCHF	2012 MCHF
Kombiniertes Währungs- und Zinsänderungsrisiko	5,6	4,2

Management von Liquiditätsrisiken

Um die zukünftigen Mittelabflüsse termingerecht abdecken zu können, müssen liquide Mittel (inklusive der vertraglich zugesicherten ungenutzten Kreditlinien) im Umfang einer definierten Liquiditätsreserve vorhanden sein. Die Liquiditätsreserve berücksichtigt Zins- und Amortisationszahlungen sowie Investitionen in Sachanlagen und Umlaufvermögen. Zum Bilanzstichtag überstiegen die vorhandenen Mittel inklusive der vertraglich zugesicherten ungenutzten Kreditlinien die Liquiditätsreserve um MCHF 590,5 (VJ: MCHF 399,7).

Management von Kreditrisiken

Wesentliche Kreditrisiken entstehen der Gruppe vorwiegend aus dem Verkauf ihrer Produkte (Debitorenrisiken). Diese werden weltweit, vor allem aber in Kontinentaleuropa verkauft. Die finanziellen Verhältnisse der Kunden werden permanent überprüft. Normalerweise werden keine zusätzlichen Sicherheiten eingefordert. Aufgrund der breiten Kundenbasis sind die Debitorenrisiken limitiert. Für drohende Debitorenverluste werden Wertberichtigungen vorgenommen. Die tatsächlichen Verluste haben in der Vergangenheit die Erwartungen der Unternehmensleitung nicht überschritten.

Das maximale Kreditrisiko aus Forderungen und sonstigen Finanzaktiven entspricht grundsätzlich dem jeweiligen Nettobuchwert des Aktivums. Die Forderungsbestände per Jahresende sind, bedingt durch das geringe Rechnungsvolumen im Monat Dezember, relativ tief und deshalb nicht repräsentativ. Der durchschnittliche Forderungsbestand beläuft sich 2013 auf etwa 160% des Jahresendwerts.

Zusammenfassung

Die Gruppe setzt zur Überwachung der Finanzrisiken verschiedene Instrumente und Verfahren ein. Diese werden fortlaufend weiterentwickelt, um Marktveränderungen, Veränderungen in der Gruppe und aufsichtsrechtlichen Auflagen gerecht zu werden. Das Management wird regelmässig mittels Kennzahlen und Berichten betreffend der Einhaltung von Limiten informiert. Die mit Hilfe statistischer und anderer Methoden überwachten Risiken und die entsprechenden Kennzahlen lauten zum Bilanzstichtag wie folgt:

Risikoart	Kennzahl	2013	2012 ¹
Währungsrisiko	(VaR +/- unrealisierter Erfolg)/Eigenkapital	0,2%	0,1%
Zinsänderungsrisiko	EBITDA/(Finanzergebnis, netto + CfaR)	349x	298x
Liquiditätsrisiko	(Unter-)/Überdeckung Liquiditätsreserve	MCHF 590,5	MCHF 399,7

¹ Restatement vgl. → Note 1

5. Kapitalmanagement

Beim Management der Kapitalstruktur verfolgt die Gruppe folgende Ziele:

- die Wahrung einer ausreichenden Liquidität zur Deckung sämtlicher Verpflichtungen
- die Sicherstellung einer attraktiven Rendite auf dem Eigenkapital (ROE) und dem investierten Betriebskapital (ROIC)
- die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Verschuldungskapazität und Bonität
- die Sicherstellung einer attraktiven Ausschüttungspolitik

Um die Kapitalstruktur zu verändern, können folgende Massnahmen ergriffen werden:

- Anpassung der Ausschüttungspolitik
- Aktienrückkaufprogramme
- Kapitalerhöhungen
- Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten

Weitere Massnahmen zur möglichst effizienten Nutzung des eingesetzten Kapitals und damit auch zur Erzielung einer attraktiven Rendite sind:

- aktive Bewirtschaftung des Nettoumlaufvermögens
- strenge Anforderungen betreffend der Wirtschaftlichkeit von Investitionen
- klar strukturierter Innovationsprozess

Das investierte Betriebskapital setzt sich zusammen aus Nettoumlaufvermögen, Sachanlagen sowie Goodwill und immateriellen Anlagen.

Die regelmässige Berechnung und Berichterstattung der folgenden Kennzahlen an das Management stellt sicher, dass notwendige Massnahmen im Zusammenhang mit der Kapitalstruktur zeitnah ergriffen werden können.

Die entsprechenden Werte per Ende Dezember lauten wie folgt:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Gearing		
Finanzverbindlichkeiten	11,7	14,7
Liquide Mittel und Wertschriften	612,8	423,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten	-601,1	-408,4
Eigenkapital	1 664,1	1 431,3
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital	-36,1%	-28,5%
Eigenkapitalrendite (ROE)		
Eigenkapital (rollierend)	1 546,2	1 397,8
Nettoergebnis	435,8	387,5
ROE	28,2%	27,7%
Rendite auf dem investierten Betriebskapital (ROIC)		
Investiertes Betriebskapital (rollierend)	1 366,0	1 346,0
Betriebsergebnis nach Steuern (NOPAT)	437,9	389,6
ROIC	32,1%	28,9%

¹ Restatement vgl. → Note 1

6. Wertschriften

Die im Jahr 2012 gekauften Staatsanleihen im Umfang von MEUR 52,1 wurden 2013 vollständig zurückbezahlt. Im Gegenzug hat die Gruppe 2013 neue Staatsanleihen (Deutschland und Österreich) im Wert von MEUR 61,8 gekauft. Der Bilanzwert betrug zum Jahresende MCHF 74,7.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2013 MCHF	2012 MCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	123,0	127,9
Wertberichtigungen	-8,2	-8,3
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114,8	119,6

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lauten MCHF 5,3 (V.J: MCHF 5,5) auf CHF, MCHF 62,4 (V.J: MCHF 61,6) auf EUR, MCHF 13,3 (V.J: MCHF 13,4) auf USD und MCHF 9,0 (V.J: MCHF 9,6) auf GBP.

Folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Debitorenwertberichtigungen:

	2013 MCHF	2012 MCHF
Debitorenwertberichtigungen		
1. Januar	8,3	8,0
Zugänge	1,5	1,4
Verbrauch	-1,1	-0,6
Auflösungen	-0,5	-0,5
Umrechnungsdifferenzen	0,0	0,0
31. Dezember	8,2	8,3

	2013 MCHF	2012 MCHF
Fälligkeitsanalyse für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Nicht fällig	90,8	95,4
Überfällig < 30 Tage	18,5	19,1
Überfällig < 60 Tage	4,8	6,1
Überfällig < 90 Tage	1,5	1,5
Überfällig < 120 Tage	0,7	1,0
Überfällig > 120 Tage	6,7	4,8
Wertberichtigungen	-8,2	-8,3
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114,8	119,6

8. Sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen

	2013 MCHF	2012 MCHF
Rückforderungen von Ertragsteuern	2,9	3,5
Forderungen aus Mehrwertsteuern	34,4	32,9
Derivative Finanzinstrumente kurzfristig (→ Note 16) ¹	2,9	3,1
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Aktiven	13,2	13,5
Total sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen	53,4	53,0

¹ Nicht Bestandteil der Berechnung des Nettoumlaufvermögens

9. Vorräte

	2013 MCHF	2012 MCHF
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und sonstige Vorräte	61,6	58,0
Ware in Arbeit	33,6	31,7
Fertigfabrikate	68,0	65,3
Handelswaren	7,3	8,3
Anzahlungen an Lieferanten	0,4	0,5
Total Vorräte	170,9	163,8

Per 31. Dezember 2013 enthalten die Vorräte Wertberichtigungen von MCHF 21,2 (V.J: MCHF 18,2) für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit.

10. Sachanlagen

	Total	Grund- stücke und Gebäude	Einrichtun- gen und Maschinen	Büroein- richtungen	Anlagen im Bau und Anzahlungen
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
2013					
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 251,6	361,3	795,8	56,8	37,7
Zugänge	90,6	11,2	36,3	2,9	40,2
Abgänge	-33,9	-0,7	-29,8	-3,4	
Umbuchungen	0,0	3,0	27,0	0,4	-30,4
Umrechnungsdifferenzen	6,8	1,6	5,2	0,1	-0,1
Zum Ende des Jahres	1 315,1	376,4	834,5	56,8	47,4
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	730,4	138,9	550,6	40,9	0,0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	76,6	11,3	59,8	5,5	
Abgänge	-32,1	-0,4	-28,4	-3,3	
Umrechnungsdifferenzen	3,8	0,5	3,3		
Zum Ende des Jahres	778,7	150,3	585,3	43,1	0,0
Buchwerte zum Ende des Jahres	536,4	226,1	249,2	13,7	47,4
2012					
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	955,2	296,9	580,4	35,1	42,8
Restatement ¹	260,0	47,4	184,0	30,3	-1,7
Zugänge	83,4	11,2	31,6	5,0	35,6
Abgänge	-40,3	-0,1	-26,4	-13,8	
Umbuchungen	0,0	7,7	30,4	0,5	-38,6
Umrechnungsdifferenzen	-6,7	-1,8	-4,2	-0,3	-0,4
Zum Ende des Jahres	1 251,6	361,3	795,8	56,8	37,7
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	439,0	82,3	337,8	18,9	0,0
Restatement ¹	260,0	47,3	182,6	30,1	
Abschreibungen des Geschäftsjahres	74,3	10,2	58,2	5,9	
Abgänge	-39,6	-0,4	-25,4	-13,8	
Umrechnungsdifferenzen	-3,3	-0,5	-2,6	-0,2	
Zum Ende des Jahres	730,4	138,9	550,6	40,9	0,0
Buchwerte zum Ende des Jahres	521,2	222,4	245,2	15,9	37,7

¹ Restatement vgl. → Note 1

Die Gebäude waren per 31. Dezember 2013 mit MCHF 433,6 (V.J: MCHF 432,2) und die Einrichtungen mit MCHF 928,4 (V.J: MCHF 915,4) gegen Brand versichert, was einen Brandversicherungswert der Sachanlagen von insgesamt MCHF 1 362,0 (V.J: MCHF 1 347,6) ergibt.

Per 31. Dezember 2013 waren keine qualifizierten Vermögenswerte vorhanden, für welche während der Erstellungsphase Fremdkapitalzinsen aktiviert wurden. Per 31. Dezember 2013 hatte die Gruppe offene Bestellungen für Investitionsgüter in Höhe von MCHF 20,0 (V.J: MCHF 11,6).

11. Sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen

	2013 MCHF	2012 MCHF
Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen (vgl. → Note 17)	13,7	11,7
Rückdeckungsversicherungen für sonstige langfristige Mitarbeiterverpflichtungen ¹	0,0	3,7
Arbeitgeberbeitragsreserve (vgl. → Note 17)	19,5	0,0
Kautionen	0,9	2,6
Sonstige	2,3	3,8
Total sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen	36,4	21,8

¹ Die Rückdeckungsversicherungen für sonstige langfristige Mitarbeiterverpflichtungen wurden ab 2013 mit der entsprechenden Rückstellung verrechnet (→ Note 20). Aufgrund des unwesentlichen Betrages wurde auf ein Restatement verzichtet.

12. Goodwill und immaterielle Anlagen

	Total	Goodwill	Patente und Technologie	Markenrechte und Sonstige ²
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
2013				
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 079,8	768,6	127,3	183,9
Zugänge	7,4			7,4
Abgänge	-0,8			-0,8
Umrechnungsdifferenzen	6,4	7,3	-0,1	-0,8
Zum Ende des Jahres	1 092,8	775,9	127,2	189,7
Kumulierte Amortisationen zu Beginn des Jahres	441,7	226,2	124,4	91,1
Amortisationen des Geschäftsjahres	5,5		2,8	2,7
Abgänge	-0,8			-0,8
Umrechnungsdifferenzen	0,9	1,7		-0,8
Zum Ende des Jahres	447,3	227,9	127,2	92,2
Buchwerte zum Ende des Jahres	645,5	548,0	0,0	97,5
2012				
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 013,0	715,6	127,3	170,1
Restatement ¹	72,9	58,6	0,0	14,3
Zugänge	2,6			2,6
Abgänge	-2,9			-2,9
Umrechnungsdifferenzen	-5,8	-5,6		-0,2
Zum Ende des Jahres	1 079,8	768,6	127,3	183,9
Kumulierte Amortisationen zu Beginn des Jahres	367,8	169,4	121,2	77,2
Restatement ¹	72,9	58,6	0,0	14,3
Amortisationen des Geschäftsjahres	5,8		3,2	2,6
Abgänge	-2,9			-2,9
Umrechnungsdifferenzen	-1,9	-1,8		-0,1
Zum Ende des Jahres	441,7	226,2	124,4	91,1
Buchwerte zum Ende des Jahres	638,1	542,4	2,9	92,8

¹ Restatement vgl. → Note 1

² Sonstige: v.a. Software und aktivierte Entwicklungskosten (→ Note 3: Kapitel Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen).

Geberit führt jährlich für aus Akquisitionen entstandene Goodwill-Positionen und immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer Werthaltigkeitsanalysen durch. Per 31. Dezember 2013 resultierte kein Wertminderungsbedarf. In der nachfolgenden Tabelle sind die jeweiligen Buchwerte der Positionen, welche für die Gruppe wesentlich sind, aufgeführt. Ebenfalls ausgewiesen sind die in der Werthaltigkeitsanalyse verwendeten Parameter.

	Buchwert	Buchwert	Berechnung des erzielbaren Ertrags (Vorjahreswerte in Klammern)			
	per 31.12.2013	per 31.12.2012	Nutzungs- (N) oder Nettover- kehrswert (V)	Wachstums- rate nach Ende der Planperiode	Diskon- tierungs- satz vor Steuern	Diskon- tierungs- satz nach Steuern
	MCHF	MCHF		%	%	%
Goodwill aus LBO Geberit	241,0	238,6	N	3,00 (2,60)	8,90 (10,10)	7,90 (8,90)
Goodwill aus Mapress Akquisition	289,3	285,9	N	3,00 (2,90)	10,40 (12,30)	8,20 (9,50)
Geberit Markenrechte	84,6	84,6	N	3,00 (2,60)	9,20 (10,60)	7,90 (8,90)
Total	614,9	609,1				

Die Wachstumsraten nach Ende der Planperiode basieren auf den Prognosen von Euroconstruct sowie auf vergangenheitsorientierten eigenen Annahmen zur Preis- und Marktanteilsentwicklung. Das Management geht davon aus, dass eine aus heutiger Sicht mögliche und realistische Veränderung der zur Berechnung des erzielbaren Ertrags verwendeten wesentlichen Annahmen (→ Note 3) nicht zu einem Wertminderungsbedarf führen würde. Als mögliche Szenarien wurden dabei insbesondere eine Reduktion der operativen Margen und eine Reduktion der Wachstumsraten nach Ende der Planperioden berücksichtigt.

13. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	2013 MCHF	2012 MCHF
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,0	3,8
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,0	3,8

Kurzfristig kündbare Kreditlinien

Die Gruppe verfügt über kurzfristig kündbare Kreditlinien von diversen Kreditgebern in Höhe von insgesamt MCHF 48,3 (VJ: MCHF 47,9). Die Nutzung dieser Kreditlinien ist immer kurzfristiger Natur und wird entsprechend unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Per 31. Dezember 2013 und 2012 hat die Gruppe diese Kreditlinien nicht beansprucht.

Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2013 hatte die Gruppe sonstige kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten von MCHF 4,0 (VJ: MCHF 3,8). Der effektiv bezahlte Zins für diese Verbindlichkeiten betrug 5,9% (VJ: 6,0%).

Währungsmix

Per 31. Dezember 2013 lauteten MCHF 4,0 der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auf EUR (VJ: MCHF 3,8).

14. Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	2013 MCHF	2012 MCHF
Personal- und Sozialverbindlichkeiten	53,1	47,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53,9	58,3
Kurzfristige Rückstellungen	5,1	2,1
Mehrwertsteuerverbindlichkeiten	14,1	12,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20,5	20,3
Total sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	146,7	140,3

Folgende Tabelle zeigt die Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen für 2013 und 2012:

	2013 MCHF	2012 MCHF
Kurzfristige Rückstellungen		
1. Januar	2,1	3,2
Zugänge	4,2	1,2
Auszahlungen	-1,2	-0,7
Auflösungen	0,0	-1,6
31. Dezember	5,1	2,1

15. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

	2013 MCHF	2012 MCHF
Revolving Facility	0,0	0,0
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	7,7	10,9
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	7,7	10,9

Revolving Facility

Der Gruppe wird von einem Bankensyndikat eine Betriebskreditlimite («Revolving Facility») im Rahmen von MCHF 150 zur Verfügung gestellt. Die Betriebskreditlimite ist bis Juni 2016 fest zugesichert und soll die finanzielle Flexibilität der Gruppe gewährleisten. Die Revolving Facility wird per 31. Dezember 2013 zum LIBOR-Satz zuzüglich einer Marge von 0,5% verzinst. Die Höhe der Marge hängt vom Verhältnis der Netto-Schulden zum EBITDA ab. Diese Kennzahl wird quartalsweise überprüft. Zusätzlich wird ab einer Ausnützung des Kreditvolumens von 33⅓% eine Benützungsgebühr von 0,15% und ab 66⅔% Ausnützung eine Benützungsgebühr von 0,30% auf dem gesamten Kreditanteil fällig. Der Zins ist jeweils auf das entsprechende Fälligkeitsdatum des benutzten Kredits zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen ein bis sechs Monate. Auf dem ungenutzten Teil der Revolving Facility ist eine Bereitstellungsgebühr zu bezahlen. Diese entspricht 35% der anwendbaren Marge. Die Revolving Facility ist durch Garantien der Geberit AG, der Geberit Holding AG, der Geberit Verwaltungs GmbH und der Chicago Faucet Company sichergestellt und beinhaltet Klauseln und Bestimmungen, wie sie für Konsortialkredite typisch sind, u.a. die Einhaltung der nachfolgenden Finanzkennzahlen:

- EBITDA/Finanzergebnis, netto: min. 5,0x
- Nettoverschuldung/EBITDA: max. 3,0x
- Eigenkapital/Total Aktiven: min. 25%

Die Limiten für diese Finanzkennzahlen wurden per 31.12.2013 eingehalten. 2013 und 2012 fand keine Beanspruchung der Revolving Facility statt.

Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2013 hatte die Gruppe sonstige langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten von MCHF 7,7 (VJ: MCHF 10,9). Der effektiv bezahlte Zins für diese Verbindlichkeiten betrug 6,0% (VJ: 6,0%).

Währungsmix

Per 31. Dezember 2013 lauteten MCHF 7,7 der langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf EUR (VJ: MCHF 10,9).

16. Derivative Finanzinstrumente

Falls notwendig, sichert die Gruppe Fremdwährungs- und Zinssatzrisiken mit derivativen Finanzinstrumenten gemäss Treasury-Politik ab. Diese Politik sowie die dazugehörigen Rechnungslegungsgrundsätze sind unter den → **Notes 3** und → **4** dargelegt. Per 31. Dezember 2013 und 2012 hatte die Gruppe folgende derivative Finanzinstrumente ausstehend:

a) Cross Currency Interest Rate Hedge

Nachfolgende Instrumente dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken, die aus der konzerninternen Finanzierung von Tochtergesellschaften entstehen:

2013	Fälligkeit	Ausübungspreis	Vertragsvolumen Kauf	Vertragsvolumen Verkauf (-)	Marktwert per 31.12.	Zinssatz%	Zinssatz%	Berechnungsmethode
			MCHF	MUSD	MCHF	CHF	USD	
CHF Kauf/ USD Verkauf	18.12.2014	1.03345	20,7	-20,0	2,9	0,00	0,50	DCF ¹

Der Cross Currency Interest Rate Swap (CHF Kauf/USD Verkauf) über MUSD 20,0 wurde nicht als Hedge Accounting im Sinne von IAS 39.86ff. designiert. Die Verbuchung der Veränderung des Marktwerts erfolgt direkt über das Finanzergebnis, netto.

2012	Fälligkeit	Ausübungspreis	Vertragsvolumen Kauf	Vertragsvolumen Verkauf (-)	Marktwert per 31.12.	Zinssatz%	Zinssatz%	Berechnungsmethode
			MCHF	MUSD	MCHF	CHF	USD	
CHF Kauf/ USD Verkauf	18.12.2013	1.03345	25,8	-25,0	3,0	0,21	0,66	DCF ¹

¹ Discounted Cash Flow

Der Cross Currency Interest Rate Swap (CHF Kauf/USD Verkauf) über MUSD 25,0 wurde nicht als Hedge Accounting im Sinne von IAS 39.86ff. designiert. Die Verbuchung der Veränderung des Marktwerts erfolgt direkt über das Finanzergebnis, netto.

b) Devisentermin- und Optionsgeschäfte

	Kontraktwerte							Marktwert per 31.12.	Berechnungsmethode
2013	MCZK	MEUR	MNOK	MGBP	MPLN	MSEK	MCHF		
Devisenterminkontrakte	0,0	-29,0	-3,0	-0,5	-2,5	0,0	0,0		Mark-to-Market
2012	MCZK	MEUR	MNOK	MGBP	MPLN	MSEK	MCHF		
Devisenterminkontrakte	-10,0	-10,0	-2,2	-0,5	-3,7	-2,2	0,1		Mark-to-Market
Devisenoptionen		-10,0					0,0		Black-Scholes

Die Verbuchung der Veränderung des Marktwerts erfolgt über das Finanzergebnis, netto.

17. Personalvorsorge

Die Geberit Gruppe unterhält für ihre Mitarbeiter in verschiedenen Ländern leistungsorientierte Vorsorgepläne. Dabei handelt es sich nur bei den Schweizer Vorsorgeplänen um gedeckte Pläne, die das Vermögen in rechtlich getrennten Vorsorgeeinrichtungen halten. Die grössten Pläne bestehen in der Schweiz und in Deutschland, die zusammen 98% (VJ: 98%) der gesamten Leistungsverpflichtungen umfassen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zum aktuellen Stand der Leistungsverpflichtungen, des Planvermögens und der Erstattungsansprüche aus Rückdeckungsversicherungen:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Schweiz		
Leistungsverpflichtung (aus gedeckten Vorsorgeplänen)	401,7	421,5
Zeitwert Planvermögen	434,4	391,8
Deckungsverhältnis	32,7	-29,7

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Deutschland		
Leistungsverpflichtung (aus ungedeckten Vorsorgeplänen)	177,2	165,6
Deckungsverhältnis	-177,2	-165,6
Erstattungsansprüche	8,8	7,1
Übrige Pläne		
Leistungsverpflichtung (aus ungedeckten Vorsorgeplänen)	11,7	10,9
Deckungsverhältnis	-11,7	-10,9
Erstattungsansprüche	4,9	4,6
Total		
Leistungsverpflichtung (alle Vorsorgepläne)	590,6	598,0
Zeitwert Planvermögen	434,4	391,8
Deckungsverhältnis	-156,2	-206,2
Erstattungsansprüche	13,7	11,7

¹ Restatement vgl. → Note 1

Schweizer Vorsorgepläne

Die berufliche Vorsorge ist im Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) geregelt. Dieses sieht vor, dass der Arbeitgeber, der obligatorisch zu versichernde Arbeitnehmer beschäftigt, eine in das Register für die berufliche Vorsorge eingetragene Vorsorgeeinrichtung errichtet oder sich einer solchen anschliessen muss. Die Gemeinschaftsstiftung der Geberit Gruppe ist eine rechtlich von der Geberit Gruppe unabhängige Stiftung und versichert alle Geberit Mitarbeitenden in der Schweiz (obligatorische und überobligatorische Leistungen). Der Stiftungsrat nimmt die Gesamtleitung der Stiftung wahr und setzt sich paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Die Aufgaben des Stiftungsrates sind im BVG und im darauf basierend vom Stiftungsrat erlassenen Reglement festgelegt.

Die Leistungen des Vorsorgeplans liegen über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum. Sie ergeben sich aus den geleisteten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen sowie einer durch den Stiftungsrat jährlich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu definierenden Verzinsung der Sparguthaben der Versicherten. Verlässt ein Versicherter vor Erreichen des Pensionsalters die Geberit Gruppe beziehungsweise den Vorsorgeplan, wird die auf BVG-Basis erworbene Austrittsleistung an die neue Vorsorgelösung des Versicherten überwiesen. Diese Austrittsleistung umfasst neben den vom Versicherten in den Vorsorgeplan eingebrachten Geldern, die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sowie einen gesetzlich vorgeschriebenen Zuschlag. Die Vorsorgeleistungen umfassen lebenslange Altersrenten, Leistungen bei Invalidität und Leistungen im Todesfall für Hinterbliebene. Maximal die Hälfte der Altersleistung kann bei der Pensionierung als Kapitalabfindung bezogen werden. Die Beiträge an die Vorsorgestiftung werden von Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Höhe geleistet und monatlich beglichen. Die Beitragshöhe ist altersabhängig und wird als Prozentsatz des versicherten Lohnes festgelegt.

Im Falle einer Unterdeckung nach den Bestimmungen des BVG ist der Stiftungsrat gesetzlich verpflichtet, Massnahmen zu deren Behebung zu treffen, wie z. B. Minderverzinsung der Altersguthaben, die Kürzung von anwartschaftlichen Leistungen oder die Erhebung von Sanierungsbeiträgen. Rechtlich erworbene Leistungen können nicht gekürzt werden. Bei Sanierungsbeiträgen wird das Risiko zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgeteilt und der Arbeitgeber ist gesetzlich nicht verpflichtet, mehr als 50% der zusätzlichen Beiträge zu übernehmen. Die aktuelle Finanzlage der Schweizer Vorsorgepläne auf BVG-Basis macht keine solchen Sanierungsmassnahmen erforderlich; der technische Deckungsgrad gemäss BVG dieser Stiftung betrug 113,6% per 31. Dezember 2013 (per 31. Dezember 2012: 109,8%).

Im Falle einer Überdeckung gemäss IAS 19 ist deren Verfügbarkeit für das Unternehmen stark eingeschränkt. Ein wirtschaftlicher Nutzen für Geberit ergibt sich aus zukünftigen Beitragsreduktionen und wird nach den Bestimmungen von IFRIC 14 ermittelt.

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die Strategie der Anlage des Planvermögens. Das Ziel ist eine mittel- und langfristige Kongruenz und Nachhaltigkeit zwischen dem Planvermögen und den Vorsorgeverpflichtungen gemäss BVG. Unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Stiftung wird die Anlagestrategie in Form einer langfristig anzustrebenden Vermögensstruktur festgelegt.

Die gedeckten Pläne beinhalten auch den «Wohlfahrtsfonds der Geberit Gruppe», der nur überobligatorische Leistungen erbringt. Dieser Fonds für das Management bezweckt eine Erweiterung der Versicherungsdeckung des bestehenden Vorsorgeplans. Die Altersleistung wird bei der Pensionierung als Alterskapital bezogen oder wird in eine befristete Zeitrente umgewandelt. Die Beiträge des Arbeitgebers entsprechen mindestens der Summe der Beiträge der versicherten Personen.

Deutsche Vorsorgepläne

In Deutschland gibt es Kapitalkonten- und Rentenpläne. Bei den Rentenplänen handelt es sich um geschlossene Bestände.

Kapitalkontenpläne

Die Leistungen und Auszahlungsrichtlinien der Kapitalkontenpläne sind in Betriebsvereinbarungen geregelt. Durch die Ausübung von Vorbehalten sind arbeitgeberseitige Eingriffe möglich. Teilweise bestehen Sonderzusagen, die auf den Bestimmungen der Betriebsvereinbarungen beruhen, sowie Einzelvereinbarungen, teilweise mit Rentenoption. Eine Mindestfinanzierungsverpflichtung besteht nicht.

Pro Jahr wird in Abhängigkeit von einem Prozentsatz der ruhegehaltfähigen Bezüge ein Versorgungsbeitrag ermittelt oder durch den Arbeitnehmer ein Entgeltumwandlungsbetrag einschliesslich beziehungsweise zuzüglich Arbeitgeberzuschuss festgelegt, woraus altersabhängig ein Versorgungsbaustein ermittelt wird. Die Auszahlung der während der aktiven Dienstzeit angesammelten Versorgungsbausteine einschliesslich daraus entstehender fest zugesagter Bonussummen zuzüglich Initialgutschrift aus der Übergangsregelung erfolgt als Einmalkapital oder in Raten. Eine Verrentung ist mit Zustimmung des Arbeitgebers möglich. Es besteht keine Abhängigkeit vom Endgehalt.

Der Arbeitgeber führt die Versorgungskonten, informiert über den Stand des Versorgungsguthabens, verwaltet die Ansprüche und nimmt die Auszahlungen - teilweise unter Einbeziehung externer Dienstleister - vor. Bei einer Auszahlung als lebenslanglich laufende Rente prüft er die gesetzlichen und vertraglichen Anpassungsverpflichtungen und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

Bei Verrentung einer Kapitaleistung kann aufgrund der lebenslang laufenden Auszahlung mit gegebenenfalls anschließender Witwen- beziehungsweise Witwerrente ein Langlebigerisiko entstehen. Durch vertragliche Anpassungsregelungen bei der Verrentung wird derzeit kein Inflationsrisiko durch die gesetzliche Anpassungs(prüfungs)verpflichtung gesehen.

Die bei der Entgeltumwandlung vom Arbeitgeber einbehaltenen Entgeltumwandlungsbeträge einschliesslich/zuzüglich Arbeitgeberzuschüssen und gegebenenfalls Demografiebeiträgen werden in Rückdeckungsversicherungen eingezahlt, bei denen der Arbeitgeber bezugsberechtigt ist. Die Pensionsverpflichtungen werden dadurch teilweise abgedeckt.

Rentenpläne

Die Rentenpläne sind durch Betriebsvereinbarungen beziehungsweise Einzelvertrag geregelt. Aufgrund von § 16 Betriebsrentengesetz besteht eine Anpassungsprüfungspflicht des Arbeitgebers. Die Höhe des Anpassungsbedarfs richtet sich meist nach dem Verbraucherpreisindex. Bei einigen Einzelzusagen besteht eine vertragliche Anpassungsverpflichtung. Eine Mindestfinanzierungsverpflichtung besteht nicht.

Es handelt sich um einen geschlossenen Bestand. Gegenüber einigen aktiven Arbeitnehmern bestehen Pensionszusagen gemäss Essener Verband. Gegenüber unverfallbar ausgeschiedenen Anwärtern werden eurofeste Anwartschaften aufrechterhalten. Die Auszahlung an die Anspruchsberechtigten erfolgt in lebenslanglich laufenden Monatsrenten unter Einschluss von Hinterbliebenenrentenanwartschaften.

Der Arbeitgeber führt die Anwartschaften, verwaltet die Ansprüche und nimmt die Auszahlungen – teilweise unter Einbeziehung externer Dienstleister - vor. Er prüft die gesetzlichen und vertraglichen Anpassungsverpflichtungen und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

Wegen der lebenslang laufenden Auszahlung mit gegebenenfalls anschließender Witwen- beziehungsweise Witwerrente kann ein Langlebigerisiko bestehen. Ausserdem kann durch die gesetzliche Anpassungs(prüfungs)verpflichtung ein Inflationsrisiko entstehen.

Die Netto-Personalvorsorgeaufwendungen aller leistungsorientierten Pläne der Gruppe beliefen sich auf:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Laufender Dienstzeitaufwand	25,8	31,2
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	-8,6	-9,0
Nettozinsaufwand Personalvorsorge	5,3	8,5
Netto-Personalvorsorgeaufwendungen	22,5	30,7

Der Dienstzeitaufwand für die Schweizer Vorsorgepläne betrug MCHF 17,1 in 2013 (VJ: MCHF 24,6), für die Deutschen Vorsorgepläne MCHF 8,1 (VJ: MCHF 6,1). Der Nettozinsaufwand für die Schweizer Vorsorgepläne betrug MCHF 0,4 in 2013 (VJ: MCHF 2,5), für die Deutschen Vorsorgepläne MCHF 4,8 (VJ: MCHF 5,9).

Die folgende Tabelle zeigt die Neubewertungen für die leistungsorientierten Vorsorgepläne im sonstigen Ergebnis in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste:	-32,7	-49,6
- aus Anpassung von demografischen Annahmen	0,0	-42,2
- aus Anpassung von finanziellen Annahmen	-31,7	-19,0
- aus Anpassung von Erfahrungswerten	-1,0	11,6
Ertrag Planvermögen (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	-32,1	-14,8
Ertrag Erstattungsansprüche (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	0,0	0,0
Veränderung Asset Ceiling	13,2	0,0
Total im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen vor Steuern	-51,6	-64,4

Die im sonstigen Ergebnis in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfassten Neubewertungen betragen in 2013 für die Schweizer Vorsorgepläne MCHF -50,3 (VJ: MCHF -91,2), für die Deutschen Vorsorgepläne MCHF -1,4 (VJ: MCHF 25,5).

Die folgenden Tabellen zeigen Analysen der Bewegungen von Beginn bis Ende des Geschäftsjahres für die Leistungsverpflichtungen, für das Planvermögen und für die Erstattungsansprüche:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Leistungsverpflichtung		
Zu Beginn des Jahres	598,0	616,6
Laufender Dienstzeitaufwand	25,8	31,2
Zinsaufwand	13,3	17,4
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	-32,7	-49,6
Neue Pläne / Plananpassungen	3,2	1,2
Vorsorgeleistungen	-19,4	-17,8
Umrechnungsdifferenzen	2,4	-1,0
Leistungsverpflichtung am Ende des Jahres	590,6	598,0

¹ Restatement vgl. → Note 1

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Zeitwert Planvermögen		
Zu Beginn des Jahres	391,8	359,3
Zinsertrag	7,5	8,7
Ertrag Planvermögen (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	32,1	14,8
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	8,2	7,6
Beitragszahlungen der Arbeitgeber	8,2	13,2
Vorsorgeleistungen	-13,4	-11,8
Zeitwert Planvermögen am Ende des Jahres	434,4	391,8
Deckungsverhältnis am Ende des Jahres	-156,2	-206,2
Schweizer Vorsorgepläne: Anpassung aufgrund Asset Ceiling	-13,2	0,0
Schweizer Vorsorgepläne: Aktivierung Arbeitgeberbeitragsreserve (→ Note 11)	-19,5	0,0
Netto Leistungsverpflichtung am Ende des Jahres	-188,9	-206,2
	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Zeitwert Erstattungsansprüche		
Zu Beginn des Jahres	11,7	10,1
Zinsertrag	0,5	0,2
Ertrag Erstattungsansprüche (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	0,0	0,0
Beitragszahlungen der Arbeitgeber	1,3	0,2
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	0,4	1,4
Vorsorgeleistungen	-0,2	0,0
Umrechnungsdifferenzen	0,0	-0,2
Zeitwert Erstattungsansprüche am Ende des Jahres	13,7	11,7

¹ Restatement vgl. → Note 1

Per 31. Dezember 2013 betrug der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für die Deutschen Vorsorgepläne MCHF 8,8 (VJ: MCHF 7,1).

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zum Zeitwert des Planvermögens sowie dessen Zusammensetzung:

	2013			2012		
	Auf einem aktiven Markt kотиert	Übrige	Total	Auf einem aktiven Markt kотиert	Übrige	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Eigenkapitalinstrumente	175,1	9,9	185,0	130,6	9,6	140,2
Obligationen und andere Schuldtitel	52,4	36,2	88,6	53,5	36,6	90,1
Immobilien	22,9	94,2	117,1	20,9	87,3	108,2
Liquide Mittel	37,1	0,0	37,1	42,2	0,0	42,2
Sonstige	2,0	4,6	6,6	6,1	5,0	11,1
Total	289,5	144,9	434,4	253,3	138,5	391,8

Der effektive Ertrag auf das Planvermögen betrug 2013 +8,4% und 2012 +7,6%. Im Planvermögen per Ende 2013 sind MCHF 4,2 (VJ: MCHF 3,1) an Eigenkapitalinstrumenten der Geberit AG und MCHF 10,1 (VJ: MCHF 10,1) an Immobilien enthalten, die von der Gruppe genutzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der Leistungsverpflichtung der Schweizer und Deutschen Vorsorgepläne:

	2013				2012			
	Aktive	Aus- geschie- dene	Pen- sionäre	Total	Aktive	Aus- geschie- dene	Pen- sionäre	Total
Planteilnehmer (Anzahl)								
Schweizer Vorsorgepläne	1 149		458	1 607	1 154		436	1 590
Deutsche Vorsorgepläne	3 873	409	333	4 615	3 601	371	330	4 302
Total Planteilnehmer	5 022	409	791	6 222	4 755	371	766	5 892
Leistungsverpflichtung (in MCHF)								
Schweizer Vorsorgepläne	233,6		168,1	401,7	247,9		173,5	421,5
Deutsche Vorsorgepläne	131,8	16,4	29,0	177,2	121,9	14,9	28,8	165,6
Total Leistungsverpflichtung	365,4	16,4	197,1	578,9	369,8	14,9	202,3	587,1
Anteil in %	63,2	2,8	34,0	100,0	63,0	2,5	34,5	100,0

Die durchschnittliche Fälligkeit der Leistungsverpflichtung für die Schweizer Vorsorgepläne beträgt rund 14 Jahre, für die Deutschen Vorsorgepläne rund 12 Jahre.

Für das Geschäftsjahr 2014 werden Arbeitgeberbeiträge für die Schweizer Vorsorgepläne von MCHF 8,2 erwartet. In der Schweiz besteht eine Arbeitgeberbeitragsreserve von MCHF 19,5, die für zukünftige Beitragszahlungen eingesetzt werden könnte.

Folgende Annahmen wurden für die Berechnung der Leistungsverpflichtungen der wesentlichen Vorsorgepläne zugrunde gelegt (in %):

	2013		2012	
	CH	DE	CH	DE
Diskontierungssatz	2,4	3,1	1,9	3,0
Lohnentwicklung	2,0	2,5	2,0	2,5
Renten Anpassung	0,0	2,0	0,0	2,0
Sterblichkeit	BVG 2010 GT	Richttafeln 2005 G	BVG 2010 GT	Richttafeln 2005 G

Die Entwicklung der Krankheitskosten hat keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtungen in der Schweiz und in Deutschland.

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt, wie sich der Barwert der Pensionsverpflichtung für die bedeutenden Vorsorgepläne (CH und DE) ändern würde bei einer Anpassung einer einzelnen Annahme am Bilanzstichtag. Jede Änderung einer Annahme wurde dabei separat analysiert. Interdependenzen wurden nicht berücksichtigt.

	Schweizer Vorsorgepläne: Erhöhung/Abnahme (-) des Barwerts der Pensionsverpflichtung	Deutsche Vorsorgepläne: Erhöhung/Abnahme (-) des Barwerts der Pensionsverpflichtung
Diskontierungssatz		
Erhöhung um 50 Basispunkte	-5,8%	-5,4%
Abnahme um 50 Basispunkte	+7,4%	+5,9%
Lohnentwicklung		
Erhöhung um 25 Basispunkte	+0,32%	+0,04%
Abnahme um 25 Basispunkte	-0,31%	-0,04%

Die Erfolgsrechnung der Gruppe enthält 2013 zudem Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne in der Höhe von MCHF 2,2 (VJ: MCHF 2,0).

18. Beteiligungsprogramme

Aktienbeteiligungsprogramme

Im Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2013 waren die Mitarbeitenden berechtigt, eine bestimmte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 40% (VJ: 50%) des Marktwerts zu erwerben («Mitarbeiter-Programm 2013»). Das Geberit Management konnte die vom Unternehmenserfolg abhängige Entlohnung des Vorjahres ganz oder teilweise in Aktien zum Marktwert beziehen («Management-Programm 2013»). Für jede dieser Aktien wurde dem Manager eine Option für den Erwerb einer zusätzlichen Aktie zugeteilt (vgl. Teil 2: «Optionspläne»). Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates bezogen im «VR-Programm 2013» ihr Honorar für das Jahr 2012 in Form von Aktien der Geberit AG mit einem Rabatt von 40% (VJ: 50%). Alle Aktienbeteiligungsprogramme enthalten Sperrfristen, die auch beim Ausscheiden der Teilnehmer aus der Gruppe bestehen bleiben.

Die im Jahr 2013 aufgelegten Aktienbeteiligungsprogramme sind nachfolgend zusammengefasst:

	Ende Sperrfrist	Anzahl Teilnehmer	Gesamtzahl ausgegebener Aktien	Ausgabe- preis CHF
Mitarbeiter-Programm 2013 (ESPP)	2015	1 563	21 353	138.72
Management-Programm 2013 (MSPP)	2016	41	8 968	231.20
Verwaltungsrats-Programm 2013 (DSPP)	2017	7	4 724	138.72
Total			35 045	

Die für diese Beteiligungsprogramme benötigten 35 045 Aktien wurden dem Bestand an eigenen Aktien entnommen.

Am 31. Dezember 2013 hielten Verwaltungsrat, Konzernleitung und Mitarbeiter insgesamt 338 788 (VJ: 370 045) eingetragene Aktien der Geberit AG, d. h. 0,9% (VJ 1,0%) des Aktienkapitals.

Optionspläne

Das Management hat die Möglichkeit, über den Aktienbeteiligungsplan (MSPP) die variable Vergütung ganz oder teilweise in Aktien des Unternehmens zu investieren. Es kann eine bestimmte Anzahl Aktien oder einen bestimmten Betrag oder Prozentsatz der variablen Vergütung zur Investition in Aktien festlegen. Als Anreiz zur Beteiligung an diesem Programm erhält das Management für jede im Rahmen des Programms gekaufte Aktie eine kostenlose Option. Diese Optionen unterliegen einem Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Viertel der Optionen kann ein Jahr nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Viertel zwei Jahre nach der Zuteilung, das dritte Viertel drei Jahre nach der Zuteilung und das letzte Viertel vier Jahre nach der Zuteilung.

Im Rahmen eines zusätzlichen Optionsplans (MSOP) sind die Geschäftsführer und die Konzernleitung zum Bezug von weiteren Optionen berechtigt. Die Optionen der Geschäftsführer unterliegen einem Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Viertel der Optionen kann ein Jahr nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Viertel zwei Jahre nach der Zuteilung, das dritte Viertel drei Jahre nach der Zuteilung und das letzte Viertel vier Jahre nach der Zuteilung. Die Optionen der Konzernleitung unterliegen ebenfalls einem Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Drittel der Optionen

kann zwei Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Drittel drei Jahre nach der Zuteilung und das verbleibende Drittel vier Jahre nach der Zuteilung.

Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem Marktwert zum Zeitpunkt der Zuteilung. Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren. Sie können zwischen dem jeweiligen Vesting-Zeitpunkt und der Fälligkeit ausgeübt werden. Das Vesting von Aktienoptionen setzt die Erfüllung eines Performance-Kriteriums – die durchschnittliche Rendite des investierten Betriebskapitals (ROIC) – im jeweiligen Vesting-Zeitraum voraus.

Die im Jahr 2013 an das Management ausgegebenen Optionen sind nachfolgend dargestellt:

	Ende Vesting-Zeitraum	Verfall	Anzahl Teilnehmer	Anzahl ausgegebener Optionen	Ausübungspreis CHF
Management-Programm 2013 (MSPP)	2014–2017	2020	41	8 968	231.20
Optionsprogramm 2013 (MSOP) / Konzernleitung	2015–2017	2020	5	45 628	231.20
Optionsprogramm 2013 (MSOP) / Übriges Management	2014–2017	2020	57	52 576	231.20
Total				107 172	

Der beizulegende Zeitwert der 2013 zugeteilten Optionen betrug am jeweiligen Zuteilungsstichtag CHF 24.34. Der Wert wurde anhand des Binomialmodells für «American Style Call Options» bewertet.

Das Berechnungsmodell berücksichtigte die folgenden Parameter:

	Ausübungspreis ¹	Erwartete Volatilität	Erwartete Ø Dividendenrendite	Laufzeit	Risikoloser Zinssatz
	CHF	%	%	Jahre	%
Management-Programm 2013 (MSPP)	231.20	17,139	3,47	7	0,463
Optionsprogramm 2013 (MSOP)	231.20	17,139	3,47	7	0,463

¹ Der Ausübungskurs entspricht dem Durchschnittskurs der Geberit Aktie während der Periode vom 2. bis 18.3.2013.

Die nachfolgende Tabelle fasst alle per 31. Dezember 2013 laufenden Optionspläne zusammen:

Ende Vesting-Zeitraum	Verfall	Anzahl ausstehender Optionen	Ø Ausübungspreis CHF	Anzahl Optionen in the money	Ø Ausübungspreis CHF
Abgelaufen	2014–2016	29 509	184.88	29 509	184.88
2014	2015–2020	86 834	204.15	86 834	204.15
2015	2016–2020	50 590	229.94	50 590	229.94
2016	2017–2020	66 366	217.35	66 366	217.35
2017	2020	30 595	231.20	30 595	231.20
Total		263 894	213.39	263 894	213.39

Folgende Bewegungen haben 2013 und 2012 stattgefunden:

	MSOP		MSPP		Total 2013		Total 2012	
	Anzahl Optionen	Ø Ausübungspreis CHF						
Ausstehend per 1. Januar	207 359	185.93	43 946	183.49	251 305	185.51	266 710	175.17
Gewährte Optionen	98 204	231.20	8 968	231.20	107 172	231.20	89 529	199.42
Verwirkte Optionen	4 569	207.34	55	189.10	4 624	207.12	5 079	175.64
Verfallene Optionen	0	0	35	146.60	35	146.60	43 420	210.20
Ausgeübte Optionen	67 703	150.32	22 221	177.48	89 924	157.03	56 435	140.60
Ausstehend per 31. Dezember	233 291	214.91	30 603	201.86	263 894	213.39	251 305	185.51
Ausübbar per 31. Dezember	23 683	185.80	5 826	181.17	29 509	184.88	45 972	168.12

Die 263 894 ausstehenden Optionen entsprechen 0,7% der ausstehenden Aktien der Geberit AG. Die Gruppe sichert dieses Exposure grundsätzlich mit eigenen Aktien ab.

Die am 31. Dezember 2013 ausstehenden Optionen haben Ausübungskurse im Bereich von CHF 96.50 bis CHF 231.20 und eine durchschnittliche Restlaufzeit von 3,9 Jahren.

Die der Erfolgsrechnung belasteten Kosten aus den Aktienbeteiligungsprogrammen beliefen sich 2013 auf MCHF 2,6 (VJ: MCHF 3,7), diejenigen für die Optionsprogramme auf MCHF 2,6 (VJ: MCHF 2,3).

19. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

	2013		Bewegungen 2013			2012
	Total	Aufwands-/ Ertrags- wirksam	Eigen- kapital- wirksam	OCI-wirk- sam ¹	Umrech- nungs- differenzen	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Latente Steuerforderungen						
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	3,2	-0,7	0,0	0,0	-0,2	4,1
Pensionsrückstellungen	14,2	0,3	0,0	-5,6	0,0	19,5
Sachanlagen	3,3	0,4	0,0	0,0	0,0	2,9
Goodwill und immaterielle Anlagen	21,5	-4,7	0,0	0,0	0,0	26,2
Sonstige	13,6	-0,4	-0,1	0,0	0,0	14,1
Total latente Steuerforderungen	55,8	-5,1	-0,1	-5,6	-0,2	66,8
Latente Steuerverbindlichkeiten						
Vorräte	-5,4	-0,1	0,0	0,0	0,1	-5,4
Sachanlagen	-30,4	0,5	0,0	0,0	-0,2	-30,7
Immaterielle Anlagen	-7,1	-0,4	0,0	0,0	0,0	-6,7
Arbeitgeberbeitragsreserve	-3,4	0,0	0,0	-3,4	0,0	0,0
Sonstige	-4,9	-0,2	0,0	0,0	0,1	-4,8
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-51,2	-0,2	0,0	-3,4	0,0	-47,6

¹ Direkt in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst

	2012		Bewegungen 2012			2011
	Total	Aufwands-/ Ertrags- wirksam ²	Eigen- kapital- wirksam	OCI-wirk- sam ^{1,2}	Umrech- nungs- differenzen	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Latente Steuerforderungen						
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	4,1	-1,0	0,0	0,0	0,0	5,1
Pensionsrückstellungen	19,5	1,1	0,0	-8,2	0,0	26,6
Sachanlagen	2,9	0,2	0,0	0,0	0,0	2,7
Goodwill und immaterielle Anlagen	26,2	-5,1	0,0	0,0	0,0	31,3
Sonstige	14,1	2,1	-0,8	-0,4	-0,1	13,3
Total latente Steuerforderungen	66,8	-2,7	-0,8	-8,6	-0,1	79,0
Latente Steuerverbindlichkeiten						
Vorräte	-5,4	0,6	0,0	0,0	0,1	-6,1
Sachanlagen	-30,7	0,8	0,0	0,0	0,2	-31,7
Immaterielle Anlagen	-6,7	-0,1	0,0	0,0	0,0	-6,6
Sonstige	-4,8	0,6	0,0	0,0	0,0	-5,4
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-47,6	1,9	0,0	0,0	0,3	-49,8

¹ Direkt in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst

² Restatement vgl. → Note 1

Für nicht rückforderbare Quellensteuern oder sonstige Steuern auf einbehaltenen Gewinnen in ausländischen Gruppengesellschaften, deren Abführung geplant ist, sind grundsätzlich latente Steuerverbindlichkeiten zu bilden. Per 31. Dezember 2013 und 2012 gab es ausser in den chinesischen Gesellschaften keine solchen Gewinne. Für die einbehaltenen Gewinne in China wurden aber keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet, da zurzeit keine Gewinnabführung vorgesehen ist. Eine entsprechende Gewinnabführung würde zu Steuern von MCHF 0,1 führen.

Die Gruppe aktiviert steuerlich anrechenbare Verlustvorträge als latente Steuerforderungen, wenn die Voraussetzungen gemäss IAS 12 erfüllt sind. Folgende Verlustvorträge (gegliedert nach Verfall) wurden für die Berechnung der aktivierten latenten Steuerforderungen verwendet:

Verfall	2013	ohne latente Steuer- forderung	mit latenter Steuer- forderung	2012	ohne latente Steuer- forderung	mit latenter Steuer- forderung
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
1 Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4 Jahre	0,6	0,0	0,6	0,6	0,0	0,6
5 Jahre	1,0	0,0	1,0	1,2	0,0	1,2
6 Jahre	0,3	0,0	0,3	5,0	0,0	5,0
> 6 Jahre	8,5	0,0	8,5	8,8	0,0	8,8
Total Verlustvorträge	10,4	0,0	10,4	15,6	0,0	15,6

20. Sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	2013 MCHF	2012 MCHF
Rückstellungen für Betriebsrisiken	21,6	20,6
Investitionszuschüsse	3,3	3,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	9,7	15,1
Total sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	34,6	38,8

In den Rückstellungen für Betriebsrisiken sind insbesondere Rückstellungen für Garantieleistungen enthalten. Die entsprechenden Veränderungen für 2013 und 2012 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	2013 MCHF	2012 MCHF
Rückstellungen für Betriebsrisiken		
1. Januar	20,6	20,6
Zugänge	8,8	8,4
Auszahlungen	-7,4	-7,9
Auflösungen	-0,5	-0,4
Umrechnungsdifferenzen	0,1	-0,1
31. Dezember	21,6	20,6

Die Garantierückstellungen werden im Durchschnitt innerhalb von 3,0 Jahren zur Zahlung fällig.

21. Eventualverbindlichkeiten

Die Gruppe ist derzeit in verschiedene Rechtsstreite involviert, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf ergeben haben. Die Gruppe glaubt jedoch, dass der Ausgang dieser Verfahren weder im Einzelfall noch insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- oder Ertragslage haben wird. Gegen Verpflichtungen aus Produkthaftpflicht ist die Gruppe versichert. Ausserdem werden Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche gebildet.

Die Gruppe ist in zahlreichen Ländern tätig und unterliegt dort den entsprechenden Steuergesetzen. Die Art der Geschäftstätigkeit sowie wiederkehrende bedeutende Umstrukturierungen führen bei der Gruppe und ihren Tochtergesellschaften zu komplexen juristischen Strukturen. Die Gruppe ist der Ansicht, dass die Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit den geltenden Steuergesetzen erfolgt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Auseinandersetzungen mit lokalen Steuerbehörden kommt. Die Gruppe ist sich keiner Auseinandersetzung bewusst, die im Einzelfall oder insgesamt einen wesentlichen negativen Einfluss auf die finanzielle Lage der Gruppe oder ihre Ergebnisse haben könnte.

22. Aktienkapital und eigene Aktien

	2013 Stk.	2012 Stk.
Ausgegebene Aktien		
1. Januar	38 821 005	39 847 005
Kapitalherabsetzung per Juni	-1 022 578	-1 026 000
31. Dezember	37 798 427	38 821 005

Die Geberit AG hat das im Januar 2011 begonnene Aktienrückkauf-Programm per Ende 2012 abgeschlossen. Insgesamt wurden wie ursprünglich vorgesehen 2 048 578 Namenaktien für CHF 390 172 725 zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte auf einer speziell für den Aktienrückkauf eingerichteten zweiten Handelslinie. Der durchschnittliche Kaufpreis je Aktie betrug CHF 190,46. Bis zum 31. Dezember 2011 hatte die Geberit AG im Rahmen dieses Programms 1 026 000 Aktien zurückgekauft und diese Aktien mittels Kapitalherabsetzung vernichtet. Die genehmigte Kapitalherabsetzung wurde im Juni 2012 vollzogen. Für die restlichen 1 022 578 Aktien, die 2012 zurückgekauft wurden, hat die Generalversammlung am 4. April 2013 eine weitere Kapitalherabsetzung beschlossen. Diese genehmigte Kapitalherabsetzung wurde im Juni 2013 vollzogen.

Der Gesamtbestand an eigenen Aktien zum Jahresende betrug 212 382 (VJ: 1 235 345) mit einem Buchwert von MCHF 40,5 (VJ: MCHF 228,4). Im Jahr 2013 wurde somit ein Nettoabgang an eigenen Aktien in Höhe von 1 022 963 verzeichnet. Die Reduktion ist hauptsächlich auf die Kapitalherabsetzung im Juni 2013 zurückzuführen. Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital in Abzug gebracht.

	2013 Stk.	2012 Stk.
Aktien im Eigenbestand (Treasury Shares)		
Aus Aktienrückkaufprogrammen	0	1 022 578
Sonstige eigene Aktien	212 382	212 767
Total eigene Aktien	212 382	1 235 345

Zu Transaktionen im Zusammenhang mit Beteiligungsprogrammen vgl. → **Note 18**.

23. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Nettoergebnisses durch die gewichtete Anzahl der während des Jahres ausgegebenen und ausstehenden Stammaktien, abzüglich der durchschnittlich im Eigenbestand gehaltenen Aktien, ermittelt (gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien).

	2013	2012 ¹
Verteilbares Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	435,8	387,5
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	37 606	38 145
Total Ergebnis je Aktie (CHF)	11.59	10.16

¹ Restatement vgl. → Note 1

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt aller potenziell auszugebenden Stammaktien (vgl. → Note 3) zum gewichteten Durchschnitt der Anzahl Aktien addiert. Die Gruppe hat Optionspläne, die zur Ermittlung der potenziell auszugebenden Stammaktien berücksichtigt werden.

	2013	2012 ¹
Verteilbares Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	435,8	387,5
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	37 606	38 145
Anpassung für Optionspläne (in Tausend)	27	10
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	37 633	38 155
Total verwässertes Ergebnis je Aktie (CHF)	11.58	10.16

¹ Restatement vgl. → Note 1

24. Sonstiger Betriebsaufwand, netto

	2013 MCHF	2012 MCHF
Ausgangsfrachten und Zölle	67,0	63,9
Energie- und Unterhaltsaufwand	74,1	73,7
Marketingaufwand	84,2	87,4
Verwaltungsaufwand	43,1	40,1
Sonstiger betrieblicher Aufwand	78,2	72,0
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-12,1	-14,1
Total sonstiger Betriebsaufwand, netto	334,5	323,0

Die Position «Sonstiger betrieblicher Ertrag» beinhaltet u. a. Erträge aus Versicherungsleistungen, Erlöse aus Vermietungen, Erträge aus Abgang von Sachanlagen sowie Erträge aus dem Betrieb der Personalrestaurants.

2013 wurden Eigenleistungen in der Höhe von MCHF 12,0 (VJ: MCHF 9,3) als Sachanlagen und immaterielle Anlagen aktiviert. Es handelt sich dabei in erster Linie um Werkzeuge, Bearbeitungs- und Montageeinrichtungen, die im Produktionsprozess eingesetzt werden sowie um aktivierte Entwicklungskosten. Der Betrag wurde anteilmässig von den Positionen «Personalaufwand», «Warenaufwand» und «Sonstiger Betriebsaufwand, netto» in Abzug gebracht.

25. Finanzergebnis, netto

	2013 MCHF	2012 MCHF
Zinsaufwendungen	-1,3	-5,9
Amortisation von Finanzierungskosten	-0,3	-0,5
Sonstige Finanzaufwendungen	-3,2	-4,3
Total Finanzaufwand	-4,8	-10,7
Zinserträge	3,4	4,3
Total Finanzertrag	3,4	4,3
Währungsverlust/-gewinn	-4,1	-0,8
Total Finanzergebnis, netto	-5,5	-7,2

Die Position «Zinsaufwendungen» beinhaltete in 2012 noch die Zinsen für die MUS\$ 65,0 privat platzierte Anleihe, welche per Ende 2012 vollständig zurückbezahlt wurde. Die Position «Sonstige Finanzaufwendungen» beinhaltet hauptsächlich Bewertungsverluste auf Wertschriften. Der Zinsertrag (Coupon) aus diesen Wertschriften ist in der Position «Zinserträge» enthalten. Der Währungsverlust in 2013 ist vor allem aus der Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten entstanden und ist hauptsächlich die Folge der Abschwächung der Währungen der Schwellenländer im zweiten Halbjahr 2013.

26. Ertragsteuern

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Steuern auf dem Ergebnis	64,1	61,0
Latente Steuern	5,3	0,8
Total Ertragsteuern	69,4	61,8

Die Abweichungen zwischen den zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz der Gruppe von 13,4% (V.J.: 13,2%) berechneten Ertragsteuern und den effektiven Ertragsteuern waren wie folgt:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Steueraufwand zum anwendbaren Steuersatz	67,9	59,4
Verluste ohne Steuererminderungen	0,0	0,0
Veränderungen von zukünftigen Steuersätzen	-0,2	-0,2
Steuerlich wirksame Goodwill-Amortisation	-4,9	-4,8
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	3,4	2,9
Sonstige	3,2	4,5
Total Ertragsteuern	69,4	61,8

¹ Restatement vgl. → Note 1

Die erwartete Geschäftsentwicklung in den verschiedenen Regionen und Märkten wird in den kommenden Jahren zu keiner wesentlichen Veränderung des gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes der Gruppe führen.

27. Cashflow-Kennzahlen

Der Netto-Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
EBITDA ²	592,8	536,6
Finanzergebnis, netto	-5,5	-7,2
Ertragsteuern	-69,4	-61,8
Ergebniswirksame Veränderung der latenten Steuern (→ Notes 19 und → 26)	5,3	0,8
Veränderungen von langfristigen Rückstellungen	26,5	35,9
Veränderungen von sonstigen langfristigen Aktiven und Passiven und Sonstiges	-1,0	-0,2
Netto-Cashflow	548,7	504,1

¹ Restatement vgl. → Note 1

² EBIT + Abschreibungen + Amortisationen

In der Position «Veränderungen von langfristigen Rückstellungen» sind hauptsächlich die ergebniswirksamen Veränderungen von Rückstellungen für Betriebsrisiken und von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sowie nicht cash-wirksame Belastungen aus Beteiligungsprogrammen berücksichtigt. Die Position «Veränderungen von sonstigen langfristigen Aktiven und Passiven und Sonstiges» beinhaltet vor allem die erfolgswirksamen Veränderungen von vorausbezahlten Pensionskassenbeiträgen und Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen.

Der Free Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Netto-Cashflow	548,7	504,1
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen, netto	-95,2	-85,0
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens	2,4	-16,0
Auszahlungen zulasten von langfristigen Rückstellungen	-11,6	-12,1
Free Cashflow	444,3	391,0

¹ Restatement vgl. → Note 1

Der Begriff «Free Cashflow» beinhaltet gemäss der Gruppendifinition keine Effekte aus dem Kauf oder Verkauf von Gruppengesellschaften, der Aufnahme oder Rückzahlung von Fremdkapital, dem Kauf oder Verkauf eigener Aktien sowie aus der Zahlung von Dividenden.

Die Position «Veränderung des Netto-Umlaufvermögens» beinhaltet die cash-wirksamen Veränderungen aus der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte und der sonstigen kurzfristigen Aktiven abzüglich der Summe aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Position «Auszahlungen zulasten von langfristigen Rückstellungen» beinhaltet überwiegend Zahlungen für Pensions- und Garantieverpflichtungen.

«Netto-Cashflow» und «Free Cashflow» stellen keinen Ersatz für Messgrössen dar, die sich aus der konsolidierten Erfolgsrechnung und der konsolidierten Geldflussrechnung ergeben. Sie können jedoch einen zusätzlichen Hinweis über die Fähigkeit der Gruppe geben, liquide Mittel zu erwirtschaften, Schulden zu tilgen, Akquisitionen zu tätigen, eigene Aktien zurückzukaufen sowie Dividenden zu zahlen.

28. Segment Reporting

Die Geberit Gruppe besteht aus einer einzigen Geschäftseinheit, deren Zweck es ist, Sanitärprodukte und -systeme für den Wohn- und Industriebau zu entwickeln, zu fertigen und zu vertreiben. Sämtliche Produkte werden über denselben Vertriebskanal – den Grosshandel – in der Regel an Installateure vertrieben, welche die Produkte an die Endkunden weiterverkaufen. Die Produkte werden in auf spezielle Produktionsprozesse fokussierten Werken hergestellt. Damit wird ein bestimmter Artikel in der Regel nur an einem Standort produziert. Der Vertrieb erfolgt über Länder- oder Regionenvertriebsgesellschaften, welche an den Grosshandel verkaufen. Eine Vertriebsgesellschaft ist immer für den Vertrieb des gesamten Sortiments in ihrem Verkaufsgebiet zuständig. Die Hauptaufgabe der Vertriebsgesellschaften ist die lokale Marktbearbeitung, welche als Schwerpunkt die Betreuung der Installateure, Sanitärplaner und des Grosshandels beinhaltet. Die Forschung und Entwicklung erfolgt für das ganze Sortiment zentral bei der Geberit International AG. Ebenfalls in der Geberit International AG sind die gesamten Konzernfunktionen zusammengefasst.

Aufgrund der Einheitlichkeit und Fokussierung des Geschäfts sind die oberste Führungsebene (Konzernleitung) und die gesamte Managementstruktur der Geberit Gruppe nach Funktionen gegliedert (Gesamtleitung, Produkte, Vertrieb, Finanzen). Die finanzielle Führung der Gruppe durch den Verwaltungsrat und die Konzernleitung erfolgt auf Basis der Umsätze nach Märkten und Produktlinien sowie der konsolidierten Erfolgsrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung.

Die Segment-Berichterstattung erfolgt deshalb gemäss IFRS 8.31 ff. (ein einziges berichtspflichtiges Segment), und die Bewertung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie diejenige des Konzernabschlusses. Die geografische Verteilung des Umsatzes richtet sich nach dem Sitz des Kunden.

Die Werte lauten wie folgt:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Umsatz nach Produktlinien		
Installationssysteme	830,5	780,0
Spülkasten und Innengarnituren	251,1	243,5
Armaturen und Spülsysteme	120,6	125,9
Apparateanschlüsse	95,4	93,4
Sanitärsysteme	1 297,6	1 242,8
Hausentwässerungssysteme	324,8	306,3
Versorgungssysteme	669,2	638,7
Rohrleitungssysteme	994,0	945,0
Total Umsatz	2 291,6	2 187,8
Kundenboni und Skonti	291,7	268,2
Total Umsatzerlöse	1 999,9	1 919,6
Operativer Cashflow (EBITDA)	592,8	536,6
Marge in % des Umsatzes	25,9%	24,5%
	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Umsatz nach Märkten		
Deutschland	842,0	768,1
Schweiz	290,5	282,4
Italien	174,9	180,2
Restliches Europa	791,4	764,2
Übrige Märkte	192,8	192,9
Total Umsatz	2 291,6	2 187,8
Kundenboni und Skonti	291,7	268,2
Total Umsatzerlöse	1 999,9	1 919,6
Operativer Cashflow (EBITDA)	592,8	536,6
Marge in % des Umsatzes	25,9%	24,5%
	2013 MCHF	2012 MCHF
Umsatzanteile von Kunden		
Kunden mit einem Umsatzanteil > 10% des Konzernumsatzes: Kunde A	362,1	319,6
Total > 10%	362,1	319,6
Restliche Kunden mit einem Umsatzanteil < 10% des Konzernumsatzes	1 929,5	1 868,2
Total Umsatz	2 291,6	2 187,8
Kundenboni und Skonti	291,7	268,2
Total Umsatzerlöse	1 999,9	1 919,6

¹ Restatement vgl. → Note 1

29. Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Gruppe hat 2013 und 2012 folgende Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrates verbucht:

	2013 MCHF	2012 MCHF
Honorare und Gehälter fix	4,0	3,5
Honorare und Gehälter variabel	2,5	2,2
Optionen	1,2	0,9
Aufwendungen für Vorsorge	0,8	1,0
Sonstiges	0,1	0,1
Total	8,6	7,7

Zusätzliche Angaben zu Organvergütungen und Beteiligungen der Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrates an der Gesellschaft werden im Anhang des Jahresabschlusses der Geberit AG offengelegt. Diese Offenlegung erfolgt nach Obligationenrecht.

In den Jahren 2013 und 2012 fanden keine weiteren wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen statt.

30. Wechselkurse

Für die Konsolidierung der Jahresabschlüsse wurden die folgenden Wechselkurse verwendet:

	Währung		2013		2012	
			Bilanz	Erfolgs- rechnung	Bilanz	Erfolgs- rechnung
Europäische Währungsunion	EUR	1	1.2253	1.2310	1.2073	1.2053
Grossbritannien	GBP	1	1.4642	1.4484	1.4793	1.4864
USA	USD	1	0.8884	0.9271	0.9148	0.9380
Polen	PLN	100	29.5400	29.3210	29.5800	28.8280
China	CNY	100	14.6800	15.1110	14.6800	14.8760
Dänemark	DKK	100	16.4250	16.5080	16.1820	16.1950
Australien	AUD	1	0.7929	0.8910	0.9496	0.9709
Tschechische Republik	CZK	100	4.4720	4.7430	4.8110	4.8010
Ungarn	HUF	100	0.4132	0.4150	0.4131	0.4160
Norwegen	NOK	100	14.6140	15.8440	16.3940	16.1240
Schweden	SEK	100	13.8280	14.2460	14.0500	13.8410
Singapur	SGD	1	0.7021	0.7397	0.7492	0.7508
Südafrika	ZAR	100	8.4900	9.6280	10.7600	11.4730
Indien	INR	100	1.4400	1.5690	1.6700	1.7530

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Verwaltungsrat der Geberit AG hat beschlossen, ein Aktienrückkauf-Programm durchzuführen. Auf einer separaten Handelslinie sollen über einen Zeitraum von zwei Jahren unter Abzug der Verrechnungssteuer Aktien im Gesamtbetrag von maximal 5% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals zurückgekauft und mittels Kapitalherabsetzung vernichtet werden. Auf der Basis des Schlusskurses der Geberit Namenaktie vom 6. März 2014 beträgt das Rückkaufvolumen rund CHF 530 Millionen.

Der konsolidierte Jahresabschluss unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung und wurde durch den Verwaltungsrat am 7. März 2014 freigegeben.

32. Zusatzinformationen für Finanzinstrumente

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien gemäss IAS 39

Basierend auf der Bilanzposition des jeweiligen Finanzinstruments zeigt die nachfolgende Tabelle eine Aufgliederung der Bilanzpositionen nach Bewertungskategorie gemäss IAS 39. Zudem wird die entsprechende Stufe der dreistufigen Hierarchie für die Durchführung von Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert aufgeführt. Die 1. Stufe umfasst alle Finanzinstrumente mit quotierten Preisen auf aktiven Märkten, die 2. Stufe umfasst alle Finanzinstrumente mit Inputfaktoren mit Ausnahme quotierter Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar oder indirekt. Die 3. Stufe umfasst Finanzinstrumente mit Inputfaktoren zur Bestimmung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, welche nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

	Buchwert per 31.12.2013	Kredite und Forderungen	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanzaktiven	Fair- Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzaktiven				
Liquide Mittel	538,1	538,1	0,0	
Wertschriften	74,7	0,0	74,7	Stufe 1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114,8	114,8	0,0	
Sonstige kurzfristige Aktiven	50,5	50,5	0,0	
Sonstige langfristige Aktiven	3,2	2,7	0,5	Stufe 2
Derivative Finanzinstrumente	2,9	0,0	2,9	Stufe 2
Total	784,2	706,1	78,1	
	Buchwert per 31.12.2013	Finanzverbind- lichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanz- verbindlich- keiten	Fair- Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzpassiven				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,0	4,0	0,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61,6	61,6	0,0	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	7,7	7,7	0,0	
Total	73,3	73,3	0,0	
	Buchwert per 31.12.2012	Kredite und Forderungen	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanzaktiven	Fair- Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzaktiven				
Liquide Mittel	361,3	361,3	0,0	
Wertschriften	61,8	0,0	61,8	Stufe 1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119,6	119,6	0,0	
Sonstige kurzfristige Aktiven	49,9	49,9	0,0	
Sonstige langfristige Aktiven	6,4	5,4	1,0	Stufe 2
Derivative Finanzinstrumente	3,1	0,0	3,1	Stufe 2
Total	602,1	536,2	65,9	
	Buchwert per 31.12.2012	Finanzverbind- lichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanz- verbindlich- keiten	Fair- Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzpassiven				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,8	3,8	0,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58,6	58,6	0,0	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	10,9	10,9	0,0	
Total	73,3	73,3	0,0	

Fair-Value-Hierarchie:

Stufe 1: quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte
Stufe 2: beobachtbare Preise, entweder unmittelbar oder indirekt ermittelt
Stufe 3: Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Fälligkeitsanalyse von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert sowie alle vertraglich vereinbarten zukünftigen (nicht abdiskontierten) Zins- und Kapitalzahlungen, getrennt nach nicht derivativen und derivativen Finanzinstrumenten der Geberit Gruppe zum Bilanzstichtag:

	Buchwert per 31.12.2013 MCHF	Fälligkeit				
		2014	2015	2016	2017	2018 und später
		MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,0	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61,6	61,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	7,7	0,5	3,1	2,3	1,7	1,6
Total nicht derivative Finanzverbindlichkeiten	73,3	66,1	3,1	2,3	1,7	1,6
Derivative Finanzaktiven	-2,9	55,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Total derivative Finanzinstrumente	-2,9	55,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Total	70,4	121,5	3,1	2,3	1,7	1,6

	Buchwert per 31.12.2012 MCHF	Fälligkeit				
		2013	2014	2015	2016	2017 und später
		MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,8	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58,6	58,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	10,9	0,8	3,2	2,7	2,0	4,7
Total nicht derivative Finanzverbindlichkeiten	73,3	63,4	3,2	2,7	2,0	4,7
Derivative Finanzaktiven	-3,1	38,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Total derivative Finanzinstrumente	-3,1	38,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Total	70,2	101,4	3,2	2,7	2,0	4,7

33. Gesellschaften im Konsolidierungskreis der Gruppe per 31. Dezember 2013

Schweiz	Anteil in %	Aktivität
Geberit AG, Rapperswil-Jona		○
Geberit Holding AG, Rapperswil-Jona	100	○
Geberit International AG, Rapperswil-Jona	100	○
Geberit International Sales AG, Rapperswil-Jona	100	△
Geberit Verwaltungs AG, Rapperswil-Jona	100	○
Geberit Vertriebs AG, Rapperswil-Jona	100	△
Geberit Marketing e Distribuzione SA, Rapperswil-Jona	100	△
Geberit Produktions AG, Rapperswil-Jona	100	□
Geberit Apparate AG, Rapperswil-Jona	100	□
Geberit Fabrication SA, Givisiez	100	□
Australien		
Geberit Pty Ltd., North Ryde NSW	100	△
Belgien		
Geberit N.V., Machelen	100	△
China		
Geberit Flushing Technology Co. Ltd., Daishan	100	□
Geberit Plumbing Technology Co. Ltd., Schanghai	100	□
Geberit Shanghai Trading Co. Ltd., Schanghai	100	△
Geberit Shanghai Investment Administration Co. Ltd., Schanghai	100	○
Dänemark		
Geberit A/S, Lystrup	100	△
Deutschland		
Geberit Verwaltungs GmbH, Pfullendorf	100	○
Geberit Service GmbH & Co. KG, Pfullendorf	100	○
Geberit Vertriebs GmbH, Pfullendorf	100	△
Geberit Produktions GmbH, Pfullendorf	100	□
Geberit Logistik GmbH, Pfullendorf	100	○
Geberit Mapress GmbH, Langenfeld	100	□
Geberit RLS Beteiligungs GmbH, Langenfeld	100	○
Geberit Lichtenstein GmbH, Lichtenstein	100	□
Geberit Weilheim GmbH, Weilheim	100	□
Finnland		
Geberit OY, Helsinki	100	△
Frankreich		
Geberit S.a.r.l., Rungis Cedex	100	△
Grossbritannien		
Geberit Sales Ltd., Warwick	100	△
Indien		
Geberit Plumbing Technology India Pvt. Ltd., Bangalore	100	△
Geberit India Manufacturing Pvt. Ltd., Bangalore	100	□
Italien		
Geberit Produzione S.p.a., Villadose	100	□

Kanalinseln	Anteil in %	Aktivität
Geberit Finance Ltd., Jersey	100	○
Geberit Reinsurance Ltd., Guernsey	100	○
Niederlande		
Geberit B.V., Nieuwegein	100	△
Geberit International B.V., Nieuwegein	100	○
Norwegen		
Geberit AS, Lysaker	100	△
Österreich		
Geberit Vertriebs GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100	△
Geberit Produktions GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100	□
Geberit Beteiligungsverwaltung GmbH, Pottenbrunn	100	○
Geberit Huter GmbH, Matrei	100	□
Polen		
Geberit Sp.z.o.o., Warschau	100	△
Portugal		
Geberit Tecnologia Sanitária S.A., Lissabon	100	△
Schweden		
Geberit AB, Malmö	100	△
Singapur		
Geberit South East Asia Pte. Ltd., Singapur	100	△
Slowakei		
Geberit Slovensko s.r.o., Bratislava	100	△
Slowenien		
Geberit Sanitarna tehnika d.o.o., Ruše	100	□
Geberit prodaja d.o.o., Ruše	100	△
Spanien		
Geberit S.A.U., Barcelona	100	△
Südafrika		
Geberit Southern Africa (Pty.) Ltd., Sandton	100	△
Tschechische Republik		
Geberit spol. s.r.o., Brünn	100	△
Türkei		
Geberit Tesisat Sistemleri Ticaret Ltd., Istanbul	100	△
Ungarn		
Geberit Kft, Budapest	100	△
USA		
Duffin Manufacturing Co., Elyria	100	□/△
The Chicago Faucet Company, Des Plaines	100	□/△

○ Dienstleistungs-, Holdingfunktionen

△ Vertrieb □ Produktion

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Geberit AG
Rapperswil-Jona

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Geberit AG, bestehend aus → **Bilanz**, → **Erfolgsrechnung**, → **Gesamtergebnisrechnung**, → **Eigenkapitalnachweis**, → **Geldflussrechnung** und → **Anhang**, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

René Rausenberger
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Martin Knöpfel
Revisionsexperte

Zürich, 7. März 2014